

AZV 
Ausbildungszentrum
für Verwaltung

FHVD 
Fachhochschule für Verwaltung
und Dienstleistung

VAB 
Verwaltungsakademie
Bordesholm

K⁹MMA 
Kompetenzzentrum für
Verwaltungs-Management

JAHRESBERICHT 2016 | 2017



Impressum:

Herausgeber:
Ausbildungszentrum für Verwaltung
Rehmkamp 10
24161 Altenholz
Tel 0431 32 09 - 0
Fax 0431 32 80 44
Zentrale@fhvd-sh.de
www.fhvd-sh.de

Auflage:
250 Exemplare

Inhalt

Vorwort

Bericht des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Ausbildungszentrum)	6
Kuratorium	6
Gleichstellung der Geschlechter	8
Personal des Ausbildungszentrums	10
Qualitätsmanagement	12
Betriebliches Gesundheitsmanagement	14
Personalrat der Verwaltung	16
Bericht der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung	17
Hochschulentwicklung	18
Digitalisierung	20
Fachbereich Allgemeine Verwaltung	22
Fachbereich Polizei	32
Fachbereich Rentenversicherung	40
Fachbereich Steuerverwaltung	46
Senat	58
Auslandsamt	62
Bericht des Kompetenzzentrums für Verwaltungs-Management «KOMMA»	63
Bericht der Verwaltungsakademie	70
Publikationen	79



VORWORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit diesem Bericht möchte ich Sie auf der Basis der aufgezeigten Entwicklungen in den Jahren 2016/2017 über die strategische Ausrichtung des Ausbildungszentrums für Verwaltung und seine weit gespannten Bildungsangebote informieren.

Im Berichtszeitraum standen und stehen die Kernaufgaben des Ausbildungszentrums für Verwaltung im Mittelpunkt. In vielfältiger und kreativer Weise haben die vier Fachbereiche der FHVD den ambitionierten Auftrag umgesetzt, den Studierenden nicht nur fachliches Rüstzeug und Methodenkompetenz für ihren Beruf mitzugeben, sondern im Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern, als Kundinnen und Kunden von Verwaltungsleistungen, auch Serviceorientierung zu vermitteln. Gleiches gilt vollumfänglich für den umfangreichen Ausbildungsbereich der VAB.

Dass eine an das Recht gebundene und zudem integere und fachkundige Verwaltung für den demokratischen Rechtsstaat unverzichtbar ist, muss uns allen bewusst sein. Eine praxisorientierte Berufsausbildung sowie ein praxisorientiertes Studium bilden für die Bürgerinnen und Bürger die Grundlage für eine effektive Administration und damit eine gute, unparteiische und dem Gemeinwohl verpflichtete Verwaltung.

Dazu tragen die sehr hohen Standards der Qualität in der Ausbildung und im Studium im Ausbildungszentrum für Verwaltung sowie auch die umfangreichen ergänzenden Angebote in der Fort- und Weiterbildung sowie in der Beratung bei. Für das AZV ist dabei der ständige unmittelbare Austausch mit der Praxis ein unverzichtbarer Bestandteil der Aufgabenwahrnehmung.

Wie zuvor bleibt in den nächsten Jahren eine besondere Aufgabe von strategischer Bedeutung vor uns liegend: Die Gewinnung von interessierten, kreativen und engagierten jungen Menschen mit Zivilcourage, die in die öffentliche Verwaltung eintreten wollen. Diese Aufgabe ist bislang respektabel gelungen und – davon bin ich überzeugt – wird nur gemeinsam und im Zusammenwirken aller Dienstherren weiterhin erfolgreich gelingen.

Die prognostizierte Herausforderung für das AZV ist eingetreten: dies bekunden die deutlich gestiegenen Zahlen der Studierenden der FHVD und der Auszubildenden der VAB. Auch der enorm anwachsende Fortbildungsbedarf wird vom Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement KOMMA für die Dienstherren erfolgreich auf hohem Niveau ausgeführt.

Der vorliegende Bericht enthält zu den angerissenen Themenbereichen auf den folgenden Seiten viele Informationen.

Mag der Jahresbericht Ihre geneigte Aufmerksamkeit finden und die Lesefreude bei Ihnen hervorrufen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Mitgliedern der zahlreichen Gremien des AZV für ihre Unterstützung sowie den nebenamtlich Lehrenden und den Referentinnen und Referenten in der Fortbildung für ihren ausgezeichneten und unermüdlichen Einsatz in den Einrichtungen des AZV zu danken. Und ohne den hoch motivierten und serviceorientierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter in der Verwaltung des Ausbildungszentrums für Verwaltung wäre die professionelle Bewältigung der angefallenen Aufgaben nicht möglich gewesen.

Für das Ausbildungszentrum für Verwaltung und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rogosch', written in a cursive style.

Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch
Leiter des Ausbildungszentrum für Verwaltung

KURATORIUM



Kuratoriumsvorsitzender
Jan-Christian Erps



Kuratoriumsvorsitzender
Thomas Köppl



Kuratoriumsvorsitzende
Bettina Stürck



Kuratoriumsvorsitzende
Norina Ciemnyjewski

Bernd Ziegler

Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung sind das Land Schleswig-Holstein, der Verein zur Unterhaltung der schleswig-holsteinischen Gemeindeverwaltungsschule e.V. (Schulverein) und der Verein »*Deutsche Rentenversicherung Bildungszentrum Reinfeld e.V.*« (Verein BZR). Diese Form der gemeinsamen Trägerschaft ist – insbesondere bezogen auf den Bereich der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung – auch bundesweit einmalig und hat sich seit Gründung des Ausbildungszentrums für Verwaltung im Jahre 1975 uneingeschränkt bewährt.

Das Kuratorium ist das oberste Beschluss- und Trägerorgan des Ausbildungszentrums für Verwaltung. Alle Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Land, Kommunen und Rentenversicherung) sind durch ihre Repräsentantinnen und Repräsentanten im Kuratorium vertreten.

Das Kuratorium ist Entscheidungsträger für alle wichtigen Angelegenheiten und dementsprechend auch verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Ausbildungszentrums für Verwaltung, der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung und der Verwaltungsakademie. Insbesondere ist das Kuratorium gem. § 11 des Ausbildungszentrumsgesetzes zuständig für folgende Angelegenheiten:

- Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie den Erlass und die Änderung der Gebührensatzung des Ausbildungszentrums
- Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung der Beschäftigten des Ausbildungszentrums, Ernennung und Beförderung der Beamtinnen und Beamten, die Zuweisung der Beschäftigten an die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung sowie die Verwaltungsakademie sowie für die Beschlussfassung des Gleichstellungsplanes
- Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung sowie der Studienleitung der Verwaltungsakademie
- Wahrnehmung von Aufgaben nach § 2 Abs. 3 Satz 3 AZG (Aufgaben die nach dem Hochschulrecht dem für Hochschulen zuständigen Ministerium übertragen sind), soweit gesetzlich keine abweichenden Regelungen getroffen sind
- Sicherstellung durch entsprechendes Hinwirken, dass die Beschlüsse der Fachbereichsräte die Einheitlichkeit der Strukturen und Anforderungen in den Studiengängen fördern
- Festlegung der Regellehrverpflichtung für die FHVD als Satzung
- Erlass und Änderung der Satzungen und Benutzungsordnungen der Verwaltungsakademie
- Festlegung der Grundzüge der Fortbildung, Weiterbildung und Beratung

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum 6 Sitzungen des Kuratoriums statt. Dabei befasste sich das Kuratorium insbesondere mit folgenden Themenbereichen:

- Änderung des Ausbildungszentrumsgesetzes im Zusammenhang mit der Änderung des Hochschulgesetzes
- 1. Änderungssatzung zur Satzung der Verwaltungsakademie
- Änderungssatzungen zu den Satzungen über die Regellehrverpflichtung an der FHVD und an der VAB
- 3. Änderungssatzung zur Satzung des AZV – Verwaltungsakademie – über die Durchführung der Angestelltenlehrgänge I und II und deren Prüfungen
- Fortschreibung des 2. Gleichstellungsplanes des AZV (2015 – 2019)
- Fortentwicklung der Lehrpersonalstruktur des AZV und seiner Einrichtungen / Erhöhung der Anteile der hauptamtlichen Lehrkräfte am zu erteilenden Gesamtlehrbedarf an der FHVD sowie der VAB zum 01. Januar 2018

- Berichte aus dem Ausschuss »Professorierung«
- Bachelorstudiengänge an der FHVD (Akkreditierungsverfahren im Fachbereich Polizei: Studiengang »Polizeivollzugsdienst B.A. in Teilzeit«)
- Bericht zum Bereich »Sicherheitsmanagement« am Fachbereich Polizei der FHVD
- Neufassung der Entschädigungsregelung im Bereich des AZV / insbesondere: Erhöhung der Entschädigungssätze zum 01. Januar 2017 im Bereich der Aus- und Fortbildung
- Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems im Bereich des AZV / insbesondere: Ergebnisse einer Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vorbereitung der Erarbeitung eines umfassenden Personalentwicklungskonzeptes
- »Betriebliches Gesundheitsmanagement« im AZV / insbesondere: Angebot einer »Psychosozialen Studierendenberatung«
- Wirtschaftsführung des AZV
 - Aktuelle Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung
 - Prüfung der Jahresrechnungen 2014 und 2015
 - 1. Änderungssatzung zur Gebührensatzung des AZV
 - Wirtschaftspläne der Jahre 2017 und 2018
 - Besteuerung des AZV (Abgabe einer Optionserklärung zur Umsatzbesteuerung)
- Berichte zum Bereich des »Kompetenzzentrums für VerwaltungsManagement KOMMA«
- Berichte über Veranstaltungen und Projekte des AZV und seiner Einrichtungen
- Jahresbericht 2014 / 2015 des AZV
- Situation am Standort Altenholz (Räumliche Situation / Stellplatzsituation / Kantinen- und Cafeteriabereich)
- Bauliche Situation in der Verwaltungsakademie / insbesondere: Ausstattung des Multifunktionsgebäudes
- Wahl der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden des Kuratoriums sowie der Stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden
- Neuwahl der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD zum 01. April 2018 (Verfahren / Besetzung der Findungskommission / Wahl)
- Diverse Personalangelegenheiten

Zusammensetzung des Kuratoriums im Berichtszeitraum

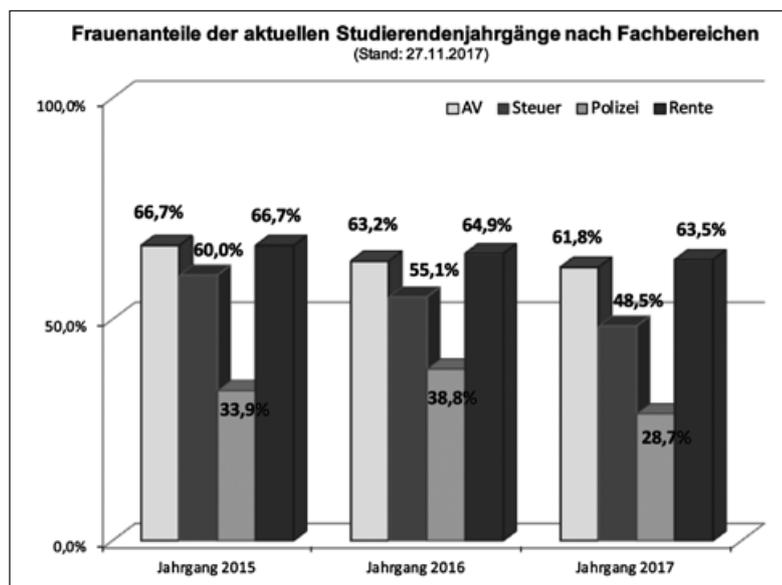
<i>Land</i>	<i>Kommunen</i>	<i>Rentenversicherung</i>
Dr. Heide Ahrens (bis 01/2017)	Jochen von Allwörden (ab 10/2016 bis 07/17)	Prof. Dr. Ralf Kreikebohm (ab 08/2017)
Jürgen Anhalt (ab 11/2017)	Jörg Bülow	Dr. Ingrid Künzler
Norina Ciemnyjewski (ab 12/2017)	Carlo Ehrich (ab 08/2017)	Peter-Oliver Weber (bis 07/2017)
Susanne Hanebuth (ab 09/2016)	Jan-Christian Erps (bis 09/2016)	
Jörg Muhlack (bis 11/2017)	Gisela Heinrich (bis 07/2017)	<i>Kuratoriumsvorsitzende im Berichtszeitraum</i>
Roland Scholze (bis 07/2017)	Mirja Koberg (bis 09/2016; ab 08/2017)	Jan-Christian Erps (ab 08/2015 bis 09/2016)
Steffen Sprüssel (ab 02/2017)	Thomas Köppl	Thomas Köppl (ab 10/2016 bis 07/2017)
Bettina Stürck (ab 08/2017 bis 11/2017)	Dr. Sönke Schulz (ab 10/2016)	Bettina Stürck (ab 08/2017 bis 11/2017)
Dr. Silke Torp (ab 08/2017)		Norina Ciemnyjewski (ab 12/2017)
Kerstin Unger (bis 09/2016)		
Hans-Hermann Witt (bis 07/2017)		

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Gabriele Bischof – Gleichstellungsbeauftragte des Ausbildungszentrums

Ein Ziel, welches in allen Gleichstellungsplänen verfolgt wird, ist die strukturelle Gleichstellung der Geschlechter, die sich u.a. in den Personalstatistiken abbildet. Das Ausbildungszentrum für Verwaltung hat verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um eine möglichst paritätische Geschlechterverteilung zu verwirklichen. Im aktuellen Gleichstellungsplan sind dieses vor allem Maßnahmen der Personalentwicklung, welche die berufliche Weiterentwicklung der vorhandenen Beschäftigten fördern soll, zum anderen Maßnahmen zur vorurteilsfreien Besetzung extern ausgeschriebener Stellen.

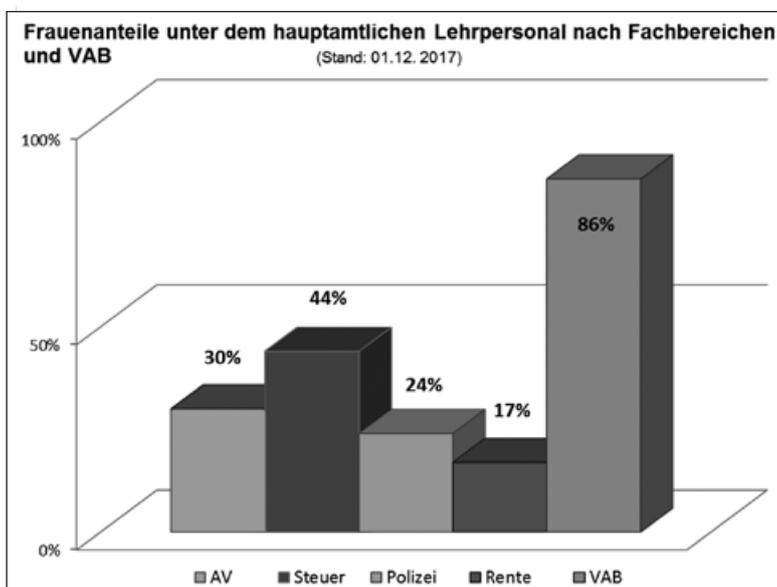
Unter den Auszubildenden und Studierenden des AZV überwiegen die Frauen, dieses spiegelt das Geschlechterverhältnis für den öffentlichen Dienst in Deutschland wider, der überwiegend weiblich ist (56% Frauenanteil in 2015 – *DBB Beamtenbund und Tarifunion: Zahlen, Daten, Fakten 2017, S. 10*).



In den Fachbereichen der FHVD liegen – mit Ausnahme des traditionell eher männlich geprägten Bereiches der Polizei – fast alle Frauenanteile bei den aktuellen Studierendenstatistiken bei über der Hälfte der Studierenden. Am höchsten ist der weibliche Anteil im Fachbereich Rentenversicherung (Frauenanteil gesamt: 64,9%), gefolgt vom Fachbereich Allgemeine Verwaltung (Ø 63,7%) und einer nahezu paritätischen Geschlechterbesetzung im Fachbereich Steuerverwaltung (Ø 54,2%). Im Fachbereich Polizei liegt der Frauenanteil im Durchschnitt bei etwas über einem Drittel (Ø 34,1%).

In der Verwaltungsakademie bilden Frauen unter den Verwaltungsfachangestellten die eindeutige Mehrheit, in den Ausbildungsgängen anderer Fachrichtungen (Medien- und Informationsdienste, Bäckerbetriebe, umwelttechnische Berufe, Geomatiker/-in, Straßenwärter/-in, Vermessungstechniker/-in, und Wasserbauer/-in überwiegen dagegen die männlichen Auszubildenden (Zahlen nicht in der Grafik).

Der hohe weibliche Anteil unter den Studierenden geht allerdings nicht mit einem vergleichbar hohen Frauenanteil unter dem hauptamtlichen Lehrpersonal einher.



Frauen in der hauptamtlichen Lehre überwiegen mit 86% in der Verwaltungsakademie, hier gibt es im gesamten hauptamtlichen Lehrkörper nur einen männlichen Dozenten.

In den Fachbereichen der Fachhochschule reichen die Frauenanteile von maximal 44% in der Steuerverwaltung bis zu 17% in der Rentenversicherung. Selbstverständlich müssten diese Statistiken viel detaillierter betrachtet werden (z.B. nach Teilzeit und Vollzeit, nach Besoldungs- und Entgeltgruppen, nach Führungspositionen etc.), aber diese einfache Statistik kann schon deutlich machen, dass es eine Ungleichverteilung nach dem Geschlecht gibt.

Ähnliches lässt sich auch für die Verwaltung des AZV aufzeigen, hier variieren die Geschlechteranteile nach der Zugehörigkeit zu den Verwaltungsgliederungen. In der Lehrverwaltung sowie bei KOMMA sind überwiegend Frauen tätig (Frauenanteile von 87,5% und 77,8% – *Personalstand vom 01.12.2017*), in der Zentralverwaltung sowie in der »Leitung, Stabsstellen, IT« überwiegen die Männer (Frauenanteile von 35,7% und 25 %).

Eine detaillierte Aufschlüsselung kann zeigen, dass Frauen in der Verwaltung mehr in Teilzeit tätig sind, eher nicht verbeamtet sind und in den unteren Besoldungs- und Entgeltgruppen überwiegen. Auch in diesem Bereich wirkt also die strukturelle Geschlechterungleichheit fort und bedarf weiterer Maßnahmen zur gerechteren Verteilung.

PERSONAL DES AUSBILDUNGSZENTRUMS FÜR VERWALTUNG

Thomas Büsch

Dem Personal des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Ausbildungszentrum) gehören neben dem unmittelbar dem Ausbildungszentrum zugeordnetem Personal auch die Beschäftigten der weiteren Einrichtungen des Ausbildungszentrums an.

1. Der Personalbereich des Ausbildungszentrums gliedert sich in die nachfolgenden Bereiche:

1.1 Ausbildungszentrum (AZV)

Die Stabstellen (Steuerung und Controlling, IT, Presse / Öffentlichkeitsarbeit und Assistenz, Gesundheitsmanagement, Hochschulprojekte) und die Zentralverwaltung sind dem Ausbildungszentrum unmittelbar zugeordnet.

1.2 Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD)

Die FHVD gliedert sich an den beiden Hochschulstandorten (Altenholz und Reinfeld) in vier Fachbereiche:

- Fachbereich Allgemeine Verwaltung Campus Altenholz
- Fachbereich Polizei Campus Altenholz
- Fachbereich Steuerverwaltung Campus Altenholz
- Fachbereich Rentenversicherung Campus Reinfeld

Durch hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten werden etwa 50 % der Gesamtstundenzahlen erbracht. Durch das vom Kuratorium beschlossene Lehrpersonalstrukturkonzept ist mittel- bis langfristig eine Erhöhung dieses Anteils auf rund 60 % angestrebt.

1.3 Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement (KOMMA)

Der organisatorisch der FHVD angebundene Bereich KOMMA gliedert sich in drei Geschäftsbereiche:

- Fortbildung (Programmfortbildung, Inhouse-Seminare und berufsbegleitende Qualifizierung)
- Beratung
- Wissenstransfer

1.4 Verwaltungsakademie (VAB)

In den beiden Aufgabenbereichen der VAB,

- der Ausbildung und
- der Weiterbildung

werden etwa 33 % der Gesamtstundenzahlen durch die hauptamtlichen Lehrkräfte erteilt. Auch hier ist durch das vom Kuratorium beschlossene Lehrpersonalstrukturkonzept mittel- bis langfristig eine Erhöhung des hauptamtlichen Anteils, und zwar auf rund 40 %, angestrebt.

2. Die Statusverhältnisse im Personalbereich des Ausbildungszentrums:

2.1 Das hauptamtliche Lehrpersonal des Ausbildungszentrums wird tätig im Rahmen von

- Beamtenverhältnissen auf Probe bzw. auf Lebenszeit
- Beamtenverhältnissen auf Zeit
- Abordnungen oder
- tariflichen Beschäftigungsverhältnissen nach dem TVöD-VKA

2.2 Die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Ausbildungszentrums werden tätig im Rahmen von

- Beamtenverhältnissen auf Probe bzw. auf Lebenszeit oder
- tariflichen Beschäftigungsverhältnissen nach dem TVöD-VKA.

Daneben bildet das Ausbildungszentrum in den Berufen »Veranstaltungskauffrau/-kaufmann« und »Fachinformatiker/in für Systemintegration« sowie »Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung« aus.

3. Der Personalbestand des Ausbildungszentrums verteilt sich wie folgt:

Personenzahl * (Stand: Dez. 2017)	Lehrpersonal**		Verwaltungs- personal***		Auszubildende		Summe
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
1. AZV	–	–	4	10	–	2	16
2. FHVD	14	37	14	2	–	–	67
3. KOMMA	–	–	14	4	1	–	19
4. VAB	6	1	11	4	–	–	22

* = Die Zahlen geben die Personenzahl unabhängig von Teilzeittätigkeiten wieder.

** = Ohne Berücksichtigung vom Einsatz in Stabsbereichen des AZV, soweit eine organisatorische Zuordnung zur FHVD bzw. zur VAB gegeben ist.

*** = Die Leitung des AZV ist dem Verwaltungspersonal zugerechnet.

QUALITÄTSMANAGEMENT IM AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR VERWALTUNG

Gabriele Bischof / Ralf Engel – Qualitätsbeauftragte des Ausbildungszentrums

Qualitätsoffensive Personal

Neben der Anpassung und Entwicklung von Evaluationsinstrumenten zur Erfassung der Qualität in der Lehre, wurde schwerpunktmäßig das Personalentwicklungskonzept (PE-Konzept) für das Ausbildungszentrum für Verwaltung aufgestellt.

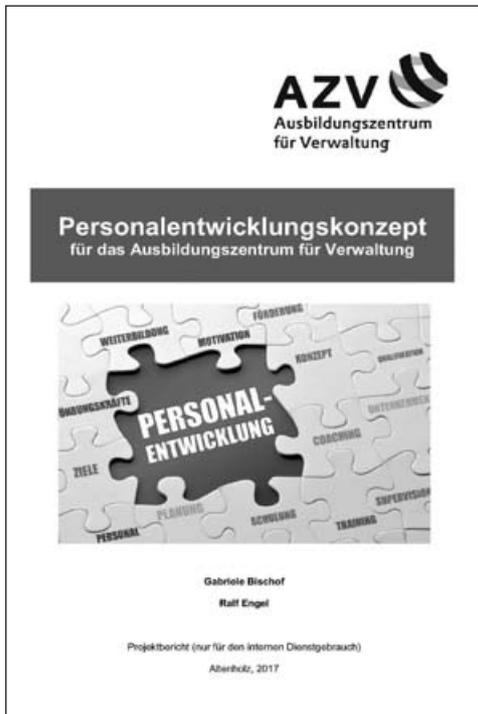
Der Projektauftrag, eine systematische und zielgerichtete Personalentwicklung für das AZV zu konzipieren, beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme der Grundlagen und der Rahmenbedingungen des AZV, gefolgt von einer systematischen Analyse und der Entwicklung eines passgenauen PE-Konzeptes für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AZV. Diese wurden über eine vorangehende umfangreiche Arbeitszufriedenheitsbefragung in die Konzepterstellung einbezogen. Motivierte und leistungsbereite sowie leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Lage, zukünftige Herausforderungen besser zu meistern und die Modernisierung ihrer Organisation mitzutragen und mitzugestalten. Personalentwicklung ist daher ein maßgeblicher Bestandteil der Qualitätssicherung – und damit des Qualitätsmanagements von Organisationen.

Das PE-Konzept orientiert sich an den Zielen und Grundsätzen des AZV und bezieht die Eckpunkte der gesetzlichen Grundlagen, von Grundsatzbeschlüssen und Rahmenkonzepten (Leitbild, Lehrpersonalstrukturkonzept), eine Produktanalyse, Geschäftsprozessanalyse und Organisationsanalyse, die eingesetzten PE-Instrumente, die Befragung der Mitarbeiterschaft sowie die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels ein.

Im AZV wurden bereits einzelne PE-Bausteine eingesetzt, diese ergaben allerdings kein in sich geschlossenes, systematisches PE-Konzept, wie es für eine zukunftsfähige Aufstellung des AZV notwendig ist. Die Ergebnisse der Arbeitszufriedenheitsbefragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen diesen Mangel eindrücklich: Die Unzufriedenheit im Bereich der Lehre ist besonders groß in den drei Bereichen »*Persönliche und berufliche Entwicklung*«, »*Information und Kommunikation*« und in der »*Zusammenarbeit mit dem Dekanat bzw. der Studienleitung*«. In der Verwaltung zeigt sich die höchste Unzufriedenheit in den Bereichen »*Information und Kommunikation*«, »*Kollegiale Zusammenarbeit*« und in der »*Zusammenarbeit und Führung*«.

Das PE-Konzept betrachtet die gliederungsübergreifenden und gliederungsspezifischen Anforderungen im AZV und entwickelt daraus konkrete PE-Maßnahmen, in denen sowohl die Inhalte als auch die Zielgruppe, die Umsetzungsbeteiligten und die zeitliche Umsetzung benannt werden.

Dazu gehören Maßnahmen zum Wissenstransfer bei Fach- und Führungskräftewechsel, zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter-Vorgesetztengespräche, zur mobilen Arbeit, zum Betriebsklima, zur Führungskultur und zum Führungsverständnis, zur Digitalisierung der Lehre und zur Digitalisierung der alltäglichen Information und Kommunikation ebenso wie zur Sicherung des Praxisbezugs in der Lehre, zur Förderung der angewandten Forschung, zur modularen Fortbildung, zu einem modularen System der Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen, zu Qualitätszirkeln und kollegialer Beratung, zur Teamentwicklung und zu alters- und gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen.



Qualitätsoffensive Gute Lehre

Die Anforderungen, die heute an eine gute Lehre gestellt werden, sind hoch: Lehre soll Wissen vermitteln, sie soll aber auch »inspirieren, motivieren, praxisnah und forschungsorientiert sein, die unterschiedlichen Bildungsbiografien der Studierenden berücksichtigen, gleichzeitig aber die Studierenden in die Verantwortung nehmen.« (Charta guter Lehre. Grundsätze und Leitlinien für eine bessere Lehrkultur. 2013; S. 11)

Gute Lehre verweist unweigerlich auf die Qualität der Lehre, diese wiederum geht viele an: die Lehrenden ebenso wie die Studierenden oder Auszubildenden und die Leitung genauso wie das Qualitätsmanagement. Ein Qualitätsmanagement an einer Fachhochschule bzw. an einer Akademie hat vor allem die Funktion darauf zu achten, dass die Qualität der Lehre auf einem hohen Niveau stabilisiert und verbessert wird.

Um insbesondere neuen Kolleginnen und Kollegen in der Lehre den Einstieg zu erleichtern, aber auch um gestandene Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer bzw. Lehrkräfte in ihrem Interesse an einem kontinuierlichen und nachhaltigen Ausbau ihrer eigenen Lehrkompetenz zu unterstützen, hat das Qualitätsmanagement des Ausbildungszentrums für Verwaltung eine didaktische Fortbildungsoffensive mit dem Qualitätsziel »Gute Lehre« vorgelegt.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gabriele Bischof / Renate Holzer

Erste Umsetzungsschritte in 2016

Nach der Erarbeitung des BGM-Konzeptes und dessen Annahme in den Gremien konnten in 2016 die ersten konkreten Maßnahmen umgesetzt werden. Nach den Erprobungsphasen konnten an den Standorten Altenholz und Bordesholm Yoga-Kurse und mobile Massagen etabliert werden. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen zu den Themen Rückengesundheit und Gesunde Ernährung angeboten. Im zweiten Halbjahr fanden die Vorbereitungsgespräche für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen statt.

Schwerpunkte in 2017

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz

Im ersten Quartal 2017 wurde in allen Organisationseinheiten des AZV über moderierte Gruppengespräche die Datenerhebungen nach § 5 Arbeitsschutzgesetz zu den psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Die damit beauftragte Fachärztin für Arbeitsmedizin, Frau Dr. Peinecke, hat die Daten analysiert und bescheinigt dem Ausbildungszentrum, die psychische Belastungssituation sei insgesamt *»nicht gesundheitsbeeinträchtigend und durch gesunde Arbeitsbedingungen geprägt«* (Abschlussbericht vom 30.06.2017).

Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle für Studierende

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Einrichtung einer psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle für Studierende konzeptionell erarbeitet worden. Zielsetzung der Beratungsstelle ist es, den Studierenden eine erste niedrigschwellige Anlaufstelle für psychosoziale Fragen und Probleme am Campus selbst anzubieten.

Die Beratungsstelle wird Sprechstunden und Gesprächszeiten anbieten, in denen die Studierenden bei der Lösungsfindung im psychosozialen Bereich durch Informationen und Hilfestellungen unterstützt werden. Die Studierenden werden beraten und unterstützt, aber nicht *»therapiert«*. Im therapeutischen Bereich wird deshalb eine Vernetzung mit den professionellen Unterstützungsangeboten im Raum Kiel stattfinden, um kurzfristige und zielgerichtete Hinweise bei tiefergehenden Problemlagen geben zu können.

Neben den Sprechstunden und Beratungsgesprächen mit einzelnen Studierenden soll es auch ergänzende Informationsveranstaltungen und Workshops für Studierende zu einer Themenreihe *»Erfolgreich studieren«* außerhalb der Curricula geben. Diese freiwilligen Angebote sollen sich fachbereichsübergreifend an interessierte Studierende richten.

Zielgruppe

- Haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte der FHVD und der VAB
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausbildungszentrums für Verwaltung
- Studierende der FHVD
- Auszubildende der VAB
- Alle interessierten Gäste des Ausbildungszentrums für Verwaltung

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldungen sind nicht notwendig.

Veranstaltungsorte:
14. November 2017
Auditorium der FHVD, Campus Altenholz

21. November 2017
Tischtennisraum (Ausstellung)
Clubraum (Vortrag)
Verwaltungsakademie Bordesholm

Ansprechpartnerinnen:
Gabriele Biachof / Tel. 0431-3209 165
Renate Holzer / Tel. 0431-3209 120

in Kooperation

Das Ausbildungszentrum für Verwaltung dankt für die freundliche Unterstützung:

isa
Landesverein für Inneere Mission in Schleswig-Holstein
TK Die Techniker Herr Thomas Huckfeldt thomas.huckfeldt@tk.de
SAG NEIN ZU DROGEN SAG JA ZUM LEBEN Verein für Drogenprävention

Suchtpräventionstage

14. November 2017, Altenholz
21. November 2017, Bordesholm

FHVD Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung
VAB Verwaltungsakademie Bordesholm
AZV Ausbildungszentrum für Verwaltung

Einladung zu den Suchtpräventionstagen 2017

Das AZV verfügt in seinen Ausbildungseinrichtungen selbst über zahlreiche qualifizierte Lehrkräfte, die entsprechende Veranstaltungen in den zu vermittelnden Themenbereichen konzipieren und durchführen können.

Der Aufbau der Kontakt- und Beratungsstelle ist insbesondere aus Kapazitätsgründen zunächst auf den Campus der FHVD in Altenholz beschränkt, der Startzeitpunkt ist der Beginn des Jahres 2018.

Suchtpräventionstage in Altenholz und in Bordesholm

Im November 2017 wurden in der FHVD am Campus Altenholz und eine Woche darauf in der Verwaltungsakademie in Bordesholm jeweils ganztägige Suchtpräventionstage angeboten.

Neben Informationsständen mit Materialien zum Mitnehmen, einer Videoschau zu unterschiedlichen stoffbezogenen Süchten, wurden Mitmachaktionen (Rauschparcours, Cannabisparcours, Käfig der Süchte etc.) zum Erfahrbarmachen von Suchtzuständen angeboten. Alle Aktionen wurden von Fachkräften angeleitet und betreut. Abgerundet wurden die Suchtpräventionstage durch einen Vortrag des leitenden Therapeuten der Suchtklinik Ruheleben, Herrn Dr. Veltrup, zur Thematik von Suchtfaktoren und Schutzmechanismen mit dem anschaulichen Titel »Warum Pippi Langstrumpf nicht süchtig wurde«.

An beiden Veranstaltungsorten haben jeweils etwa 180 Personen die angebotenen Aktionen und den Vortrag besucht.

Steuerungsgruppe BGM

Über den gesamten Berichtszeitraum hat sich die Steuerungsgruppe in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bewährt.

Personalrat der Verwaltung

Silvia Gottmann

Am 23. April 2015 trat der am 21.04.2015 gewählte, neue Personalrat für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter (PR-V) zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählte Herrn von Eicken zu seinem Vorsitzenden.

Im September 2015 übernahm Frau Silvia Gottmann erst kommissarisch und ab dem 24. November 2015 offiziell den Vorsitz des Gremiums. Mit gleichem Datum trat auch die Geschäftsordnung des PR-V in Kraft. Diese regelt insbesondere die Einberufung, Durchführung, Leitung, Beschlussfassung und Protokollführung der regelmäßig durchzuführenden Personalratssitzungen.

Zusätzlich wurden ein PR-Postfach sowie persönliche Mailadressen für alle Personalratsmitglieder eingerichtet, damit größtmögliche Vertraulichkeit und Datenschutz gewährleistet werden kann.

Im Januar 2016 veranstaltete der PR-V an allen drei Standorten eine Personalversammlung, Schwerpunkt war neben der Vorstellung der neuen Personalratsmitglieder und des Tätigkeitsberichtes die einzuführende elektronische Zeiterfassung.

Im Februar 2017 fand eine weitere Personalversammlung statt – Schwerpunkt neben dem Tätigkeitsbericht war die »neue Entgeltordnung«, die der KOMBA-Vertreter Thorsten Dahl vorstellte.

Der PR-V führt regelmäßige Monatsgespräche mit dem Leiter des Ausbildungszentrums und PR-Sitzungen durch, nimmt an den die Bediensteten tangierenden Gremiensitzungen teil, führt bei Bedarf Sprechstunden durch und ist für alle Bediensteten ein verlässlicher Ansprechpartner:

- Silvia Gottmann – Vorsitzende
- Jörg von Eicken – stellv. Vorsitzender
- Bettina Sibbe
- Torben Fahrenkrog
- Karsten Röschmann



FHVD 
Fachhochschule für Verwaltung
und Dienstleistung

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch

Die Entwicklung der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD) ist weiterhin gekennzeichnet durch Änderungen und Neuerungen auf verschiedenen Ebenen und selbstverständlich der Beibehaltung tradierter und bewährter Veranstaltungsreihen.

Die Maßnahmen zur Implementierung eines kooperativen berufsbegleitenden *Weiterbildungs-Masterstudienganges* sind zwar in Angriff genommen worden; gleichwohl konnte dessen Umsetzung aufgrund der Befragung der Dienstherren, als die Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung, aktuell immer noch nicht erfolgen. Es steht aber zu erwarten, dass die Implementierung dieses Masterstudienganges in nächster Zeit notwendigerweise erfolgen wird.

Die Satzung über der Regellehrverpflichtung vom 10.12.2013 ist zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten und hat sich in den Jahren ihrer Geltung uneingeschränkt bewährt. Auch die Berufungsordnung vom 26.6.2014 hat sich als nachhaltige und belastbare Regelung für die Berufungsverfahren dargestellt und zugleich zu einer verfahrenstransparenten Entscheidungsfindung für die Fachbereiche und das Kuratorium geführt.

Das erarbeitete Konzept der *Personalentwicklung* für die Lehrenden hat sich in der Phase der Umsetzung bewährt und wird weiterhin für gute und stabile Verhältnisse für die Lehrenden sorgen. Das Entwicklungskonzept für das gesamte Ausbildungszentrum für Verwaltung, in personeller und organisatorischer Hinsicht, ist in der Endphase der Ausarbeitung.

Das *Qualitätsmanagement* als zentraler Baustein ist von dem neuen Team weiterentwickelt worden und wird in einem fortlaufenden Prozess in der Tiefe und Breite weiter systematisch vervollständigt und evaluiert.

Zu den Fachbereichen der FHVD: Im *Fachbereich Allgemeine Verwaltung* wurde der ohne Auflagen reakkreditierte Bachelorstudiengang erfolgreich in der Lehre und in der Praxis umgesetzt und befindet sich in der Phase der ständigen Weiterentwicklung und Evaluation. Dies unterstreicht das erfolgreiche Bemühen um Qualitätssicherung in der Hochschule deutlich.

Der *Fachbereich Polizei* hat die Planungen für einen sechs semestrigen Aufstiegsstudiengang in Form eines Teilzeitstudiums abgeschlossen; gleichwohl konnte ein erstes Angebot dieses Konzeptes mangels einer hinreichenden Anzahl von Studierenden noch nicht umgesetzt werden. Das Angebot wird für die Landespolizei in der Erwartung aufrechterhalten, dass dieses Angebot alsbald angenommen und umgesetzt werden kann.

Im *Fachbereich Rentenversicherung* ist die Umstellung vom Bachelor of Arts auf den Bachelor of Laws in der Lehre und in der Praxis sehr erfolgreich vollzogen worden. Gleichwohl gebietet die Qualitätssicherung die ständige Evaluation und die Weiterentwicklung des Studienganges.

Der *Fachbereich Steuerverwaltung* bietet den bundeseinheitlichen Diplomstudiengang an. Dieser tradierte Studiengang hat sich sehr bewährt und insbesondere wird die Qualität in der Lehre und in der Praxis durch die weitere Teilnahme von Studierenden der Bundessteuerverwaltung nachhaltig unterstrichen.

Das Konzept zur fachbereichsübergreifenden Lehre ist erarbeitet und soweit möglich umgesetzt worden. Dieses Ziel der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen wird in angemessenem Umfang weiter verfolgt. Dadurch sollen im Rahmen der vorgegebenen curricularen Studieninhalte insbesondere fachübergreifende Zusammenhänge vermittelt, Erfahrungen anderer Organisationen genutzt und die bereits bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit der Fachbereiche der FHVD zielgerichtet unterstützt und intensiviert werden.

Die bewährten Veranstaltungsreihen wie die Europatage und die Hochschultage werden neben anderen Sonderlehrveranstaltungen erfolgreich fortgeführt. Die einzelnen Forschungsprojekte sind in den Fachbereichen dargestellt. Die publizistischen Forschungstätigkeiten der Lehrenden befinden sich im Anhang.

Durch die in Kraft getretene Satzung über die Regellehrverpflichtung ist ein größerer Raum für Forschungstätigkeiten eröffnet worden. In dessen Konsequenz wurde weiter fortführend der Ausbau einer guten Forschungsinfrastruktur für praxisnahe Forschungsaufgaben sowie Beratungstätigkeiten für die öffentliche Verwaltung und andere Dienstleistungsunternehmen erfolgreich umgesetzt.

Letztlich sind konzeptionell mit dem Bologna-Prozess Veränderungen in der FHVD implementiert worden, wobei die Qualität der Lehre im Fokus bleibt. Eine gute akademische Ausbildung geht mit dem Anspruch auf Bildung in der FHVD Hand in Hand.

Bilanzierend ist festzustellen, dass die Hochschule in Bewegung ist und den Blick auf die Qualität des Studiums, der Lehre und zunehmend der praxisangewandten Forschung ausgerichtet hat.

DIGITALISIERUNG

Wolfgang Liethmann

Digitalisierung ... Aufbruch an der FHVD

»Digitalisierung« – derzeit in aller Munde, fast ein Modewort, beschreibt lediglich einen Prozess, den wir bereits seit Jahrzehnten erleben; aber die zunehmend sich verdichtende Digitalisierung immer weiterer Bereiche verleiht diesem Prozess seine aktuelle Brisanz.

Was liegt näher als Wikipedia, der digitalen Bibliothek schlechthin, um Näheres zur Begrifflichkeit zu erfahren: Danach beschreibt Digitalisierung »die Veränderungen von Prozessen, Objekten und Ereignissen, die bei einer zunehmenden Nutzung digitaler Geräte erfolgt.« Im ursprünglichen und engeren Sinne sei dies die *Erstellung digitaler Repräsentationen von physischen Objekten, Ereignissen oder analogen Medien und im weiteren Sinn der Wandel hin zu digitalen Prozessen mittels Informations- und Kommunikationstechnik.*

Dieser Prozess hat mittlerweile fast alle Lebensbereiche erfasst; besonders auffällig in unserem Kommunikationsverhalten mittels mobiler Telefone mit multifunktionalen Elementen, sog. Smart-Phones:

1992 war es noch etwas Besonderes, ein mobiles Telefon, sprich ein »Handy«, zu besitzen; es für alle sichtbar zu nutzen, hatte einen angeberischen Touch und galt im privaten Bereich eher als faux pas. Der digitale Durchbruch der Mobiltelefone kann unstreitig mit dem ersten iPhone verbunden werden, das die Fa. Apple in 2007 vorstellte. Zusammen mit den mittlerweile leistungsfähigen Funknetzen konnten sich via Smart-Phone die digitalen Datenströme und damit die digitalen Möglichkeiten über unzählige »Apps« explosionsartig verbreiten.

Das Smart-Phone, das Tablet, der Laptop, und alle anderen Arten digitaler Rechner finden sich selbstverständlich auch in den Räumen von Schulen und Hochschulen; nur vor der Klassentür, vor dem Seminarraum und dem Hörsaal hielt eine unsichtbare Grenze das Digitale von den Lehrenden und Lernenden irgendwie fern; jedenfalls, wenn es der Lehrende so wollte. Doch der Widerstand wird immer geringer oder besser gesagt, der Widerstand wird zunehmend zwecklos.

Vor diesem Hintergrund hat die FHVD ein notwendiges Pilotprojekt initiiert, das die Nutzung digital basierter Methoden zur Wissensvermittlung in Studium und Lehre eruiert; insbesondere soll untersucht werden, ob und wie digital gestützte Lernkonzepte mit klassischen Lernmethoden sinnvoll verknüpft werden können.

Digitale Lerninstrumente gibt es in vielen Formen: angefangen bei digitalen Skripten, konventionellen und audiovisuellen Folienvorträgen, netzbasierten Tests, Erklär-Videos, digitaler Gruppenarbeit in Echtzeit, digitalen Klausuren, Webinaren, Wikis, und vielem mehr.

Das Projekt »*Möglichkeiten digitaler Lehre und deren Einsatz an der FHVD*« soll in einem umfassenden Konzept aufzeigen, wie digitale Lehre an der FHVD entwickelt werden kann und welche Implementationsschritte dafür auf den verschiedenen Ebenen der Hochschule erforderlich sind. Der besondere Fokus liegt dabei auf den Lehr- und Lernmethoden; betrifft also die Lehrenden und Lernenden unmittelbar.

Den Auftakt haben die Altenholzer Hochschultage im September 2017 gemacht; vgl. dazu den Bericht des Fachbereiches Steuerverwaltung auf Seite 54 dieses Berichtes.

Die weiteren Schritte hat das Projekt, das im Dezember 2017 offiziell gestartet ist, bereits eingeleitet:

- Alle Mitglieder der Hochschule sollen zu Ihren Wünschen und Erwartungen an Instrumente digitaler Lehre befragt werden. Damit ist sichergestellt, nicht an den Kunden vorbeizuplanen, sondern die Ihnen wichtigen Aspekte in den zentralen Fokus der Überlegungen zu bringen. Nach aktuellem Stand wird mit Ergebnissen aus der Umfrage für Ende Februar 2018 zu rechnen sein.
- Als eines der ersten Themen steht die Ausstattung der Lehrräume an, die zunächst von einer Unterprojektgruppe in Angriff genommen wird. In der Vorerörterungen hat es einer der Mitglieder der Projektgruppe zu diesem Themenkomplex auf den Punkt gebracht: »Der Lehrende muss den Lehrraum betreten und sofort starten können«; also ohne große technische Vorbereitungen oder Umbauten. Das ist ein ambitioniertes Ziel, in dem auch Vorbildpotential steckt.
- Parallel und in der Folge wird das Projekt Perspektiven auch zu geeigneten Lehr- und Lernelementen, didaktischen Ansätzen digital unterstützter Lehre, besonderen Qualifizierungsangeboten und den insgesamt erforderlichen Implementierungsschritten entwickeln.

Per Saldo sieht sich die FHVD derzeit auf einem guten Weg, für Ihren Bereich die Herausforderungen der Digitalisierung anzunehmen und für ihre Mitglieder gewinnbringend zu nutzen.

FACHBEREICH ALLGEMEINE VERWALTUNG

Ralf Engel

Seit 1975 finden an der FHVD durchgehend Studiengänge für die Landesverwaltung und die Kommunalverwaltungen des Landes Schleswig-Holstein statt. Das zunächst bestehende Diplomstudium als Grundlage für den Ein- oder Aufstieg in den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (heute Laufbahngruppe 2, ersten Einstiegsamt) wurde im August 2009 durch ein modularisiertes und an Leistungspunkten ausgerichtetes Bachelorstudium abgelöst. Der Studiengang »*Allgemeine Verwaltung/Public Administration*« wurde Ende 2014 bis zum 30. September 2021 neu akkreditiert.

Die Kernaufgabe des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung besteht in der Durchführung des juristischen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Bachelorstudiums zur Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt der Laufbahn der Fachrichtung allgemeine Dienste. Im Dezember 2017 sind in diesem Studiengang insgesamt 366 Studierende immatrikuliert. 102 Studierende im Jahrgang 2015, 133 Studierende im Jahrgang 2016 und 131 Studierende im Jahrgang 2017. Im Berichtszeitraum haben im Jahrgang 2013 79 Studierende und im Jahrgang 2014 94 Studierende ihr Studium abgeschlossen.

Des Weiteren bildet der Fachbereich über das reguläre Studienangebot hinaus auch Praktikerinnen und Praktiker der Landes- und Kommunalverwaltung aus. So können sich z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in technischen Berufen im Verwaltungsergänzungslehrgang und Tarifbeschäftigte des Landes im Qualifizierungslehrgang II verwaltungsspezifisch weiterqualifizieren.

Die Studienjahrgänge in Zahlen

Die bisherigen Ergebnisse der Bachelorstudiengänge entsprechen den gestellten Erwartungen. Im Durchschnitt haben rd. 94 % der Studierenden der Abschlussjahrgänge von 2013/2016 und 2014/2017 ihr Studium erfolgreich absolviert. Die Durchfaller- und Abbrecherquoten bleiben dabei vergleichsweise gering.

Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2013/2016

Sozialstatistik			
------------------------	--	--	--

	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	64,29 %	35,71 %	84
Einsteigerinnen/ Einsteiger	63,86 %	36,14 %	83
Aufsteigerinnen/ Aufsteiger	0 %	0 %	1
Kommunalverwaltung	70,18 %	29,82 %	57
Landesverwaltung	50 %	50 %	20
DATAPORT	57,14 %	42,86 %	7

Prüfungsstatistik	
--------------------------	--

Anzahl der durchgeführten Modulprüfungen	1.944
Davon Anzahl der durchgeführten 1. Wiederholungsprüfungen	65
Davon Anzahl der durchgeführten 2. Wiederholungsprüfungen	7
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachtheoretischen Modulprüfungen	10,35
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachpraktischen Modulprüfungen	12,00
Durchschnittsergebnisse der Bachelor-Thesis	9,77
Durchschnittsergebnisse der Kolloquien	9,77
Gesamtergebnis	10,55 (79)
Durchfallquote (gesamt) N	2,38 % (2)
Abbrecherquote (N)	3,57 % (3)

Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2014/2017

Sozialstatistik			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	65,7 %	34,3 %	99
Einsteigerinnen/ Einsteiger	65,7 %	34,3 %	99
Aufsteigerinnen/ Aufsteiger	0 %	0 %	0
Kommunalverwaltung	65,7 %	34,3 %	70
Landesverwaltung	58,3 %	41,7 %	24
DATAPOINT	100 %	–	5
Prüfungsstatistik			
Anzahl der durchgeführten Modulprüfungen	1.960		
Davon Anzahl der durchgeführten 1. Wiederholungsprüfungen	84		
Davon Anzahl der durchgeführten 2. Wiederholungsprüfungen	10		
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachtheoretischen Modulprüfungen	10,23		
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachpraktischen Modulprüfungen	12,04		
Durchschnittsergebnisse der Bachelor-Thesis	9,94		
Durchschnittsergebnisse der Kolloquien	10,76		
Gesamtergebnis	10,38 (94)		
Durchfallquote (gesamt) N	3,03 % (3)		
Abbrecherquote (N)	2,02 % (2)		

Die Zahl der Studienplätze im Fachbereich ist vom Personalbedarf der Dienstherren abhängig. Bekanntlich unterlagen die Landesverwaltung und die Kommunalverwaltungen in den letzten Jahren finanzieller Restriktionen, so dass die jährlichen Einstellungszahlen sich auf einem Volumen von 80 – 100 Studierenden eingependelt hatten.

Der schon lange thematisierte demographische Wandel und die damit verbundenen personalwirtschaftlichen Erfordernisse führen zu einem erhöhten Bedarf an Nachwuchskräften. Insofern zeichnen sich schon bei den Jahrgängen 2016 und 2017 höhere Zahlen mit jeweils über 130 Studierenden je Jahrgang ab. Auf Basis der derzeitigen Abfragen bei den Dienstherren ist voraussichtlich ab 2018 mit Einstellungszahlen in einer Größenordnung von ca. 150 Studierende p.a. zu rechnen.

Aus den bisherigen Statistiken wird deutlich, dass im Durchschnitt ein Verhältnis von einem Drittel männlicher Studierender zu zwei Dritteln weiblicher Studierender besteht. Diese hohe Frauenquote entspricht dem Trend der letzten Jahre.

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2015/2018			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	67,0 %	33,0 %	118
Einsteigerinnen/ Einsteiger	66,4 %	33,6 %	116
Aufsteigerinnen/ Aufsteiger	100 %	0 %	1
Kommunalverwaltung	74,0 %	26,0 %	81
Landesverwaltung	43,3 %	56,7 %	30
DATAPORT	80,0 %	20,0 %	5

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2016/2019			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	63,16 %	36,84 %	133
Einsteigerinnen/ Einsteiger	63,64 %	36,36 %	132
Aufsteigerinnen/ Aufsteiger	0 %	100 %	1
Kommunalverwaltung	65,17 %	34,83 %	89
Landesverwaltung	55,0 %	45,0 %	40
DATAPORT	100 %	-	4

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2017/2020			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	61,83 %	38,17 %	131
Einsteigerinnen/ Einsteiger	61,83 %	38,17 %	129
Aufsteigerinnen/ Aufsteiger	50 %	50 %	2
Kommunalverwaltung	58,95 %	41,05 %	95
Landesverwaltung	64,52 %	35,48 %	31
DATAPORT	100 %	0 %	5

Kooperationen, Veranstaltungen, Forschungsinhalte und Praxisorientierung

Zu den wesentlichen Aufgaben des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung gehören auch die Durchführung praxisorientierter Forschungs-, Beratungs- und Projektvorhaben mit unmittelbaren Bezügen zur Verwaltungspraxis (einschließlich einer breiten Diskussion über die erzielten Ergebnisse in geöffneten Sonderlehrveranstaltungen).

Die Durchführung dieser Maßnahmen wird auch durch die Kooperationspartner insbesondere der Dienstherren mit ihren Projektaufträgen ermöglicht. Die folgende Liste zeigt auszugsweise die projektbezogenen Themenstellungen und Untersuchungsfragen der letzten zwei Bachelorjahrgänge in Zusammenarbeit mit den ausbildenden Dienstherren:

Auftraggeber / Themen

- Dataport: *Einstellung von Flüchtlingen als Nachwuchskräfte bei Dataport/ Erstellung von e-Learning-Modulen mit der Software Camtasia*
- Gemeinde Altenholz: *Interessengewinnung an der Gemeindepolitik im Zusammenhang mit der Kommunalwahl 2018*
- Gemeinde Dänischenhagen: *Spielplatzbedarfsplanung (Befragung von Kindern und/oder Eltern zu den Spielplätzen in der Gemeinde Dänischenhagen)*
- Kreis Dithmarschen: *Einführung eines Online-Bewerbungsverfahrens beim Kreis Dithmarschen*
- Kreis Nordfriesland: *Sicherheit am Arbeitsplatz – sicherheitsrelevante Maßnahmen am Beispiel der Kreisverwaltung Nordfriesland (Evaluation und Empfehlungen)*
- Kreis Pinneberg: *Vermarktung der bundesweiten Behördennummer 115 auf Ebene der kommunalen Verbundteilnehmer*
- Kreis Plön: *Neuorganisation des Plöner Kreisarchivs unter besonderer Berücksichtigung einer elektronischen Langzeitarchivierung*
- Kreis Schleswig-Flensburg: *Naturdenkmäler (Neufassung bestehender Verordnungen, Neuausweisungen und Entlassungen) / Erstellung eines Umsetzungskonzeptes zur Einführung einer Budgetierung beim Kreis SL-FL zum Jahr 2018*
- Kreis Segeberg: *Die Kreisverwaltung Segeberg – ein attraktiver Arbeitgeber*
- Kreis Steinburg: *Zeiten ändern sich – Die Ausbildung im Wandel und vor neuen Herausforderungen: Wie kann die Kreisverwaltung mit Blick auf den Fachkräftemangel seine Ausbildung verbessern um konkurrenzfähig zu bleiben?*
- Kreis Stormarn: *Integration eines Wissensmanagements in einer Kreisverwaltung / Möglichkeiten einer leistungsbezogenen Besoldung von Beamtinnen und Beamten*
- Landeshauptstadt Kiel: *Medieneinsatz zur Entwicklung von Gesundheitskompetenz im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements / Umstellung auf ein ganztägiges Anmeldeverfahren im Einwohnermeldeamt der Landeshauptstadt Kiel*
- Stadt Flensburg: *Rechtliche Grundlagen und Auswirkungen im Hinblick auf die zukünftige E-Akte (Ist-Zustand, Aufbewahrungsfristen, Wissen in den Fachabteilungen usw.) / Prüfung einer Einführung weiterer Kundenkontaktmöglichkeiten im Jobcenter Flensburg*
- Stadt Neumünster: *E-Payment bei der Stadt Neumünster – »Opportunities vs. Restrictions« / Soziale Medien – Chancen für die Stadt und Möglichkeiten der Umsetzung*
- Stadt Norderstedt: *Vorbereitung von Wahlen – Optimierung der Arbeit von Wahlvorständen*
- Staatskanzlei SH: *Analyse und Auswertung der Struktur der Nachwuchskräfte im Hinblick auf die Frage eines Migrationshintergrundes der vier großen Ausbildungsbereiche (AV, Polizei, Justiz, Steuerverwaltung)*
- Innenministerium SH: *Entwicklungsmöglichkeiten des Asylrechts im nationalen und im europäischen Kontext vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingszahlen / Methodische Vorgehensweise und nachbildende Handreichung für die schulische Information über die Berufsbilder des / der Regierungssekretärin/wärter/in und des / der Regierungsinspektorin/wärter/in*

Zwei neue Professoren an der Fachhochschule

ALTENHOLZ 38 hauptamtliche Dozenten lehren an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD) in Altenholz. Bislang waren unter ihnen sechs Professoren, seit Mittwoch sind es acht an der Zahl. Professor Dr. Josef Konrad Rogosch, Leiter der FHVD, überreichte die von Wissenschaftsministerin Kristin Alheit unterzeichneten Urkunden, mit denen der Professorentitel verliehen wird, in einem, wie er sagte, „empfangsbedürftigen Verwaltungsakt“ an Dr. Henning Biermann und Dr. Jochen Beutel, die im Fachbereich Allgemeine Verwaltung tätig sind und als Volljuristen allgemeines Verwaltungsrecht lehren.

Henning Biermann, geboren 1965 in Gehrden im Landkreis Hannover, studierte nach dem Abitur Rechtswissenschaften an der Universität in Hamburg. Nach dem ersten Staatsexamen, einem Referendariat am Oberlandesgericht Celle

und dem anschließenden zweiten Staatsexamen arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der Uni Rostock, danach als Dozent an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow, bevor er im Herbst 2014 nach Altenholz zunächst abgeordnet und zum Januar 2015

schließlich dorthin versetzt wurde. 2008 bis 2010 promovierte Biermann an der Uni Rostock zudem mit summa cum laude. Henning Biermann lebt mittlerweile mit Ehefrau und den drei Kindern in Kiel und fühlt sich, wie er sagte, „äußerst wohl.“ „Ich freue mich, dass es mit dem Wechsel nach Schleswig-Holstein so gut ge-

klappt hat“, sagte Biermann und meinte, dass der Norden gut kooperiere – auch ohne Nordstaat. Schließlich habe er inklusive Studium außer Bremen alle nördlichen Bundesländer durchlaufen.

Jochen Beutel, Jahrgang 1973, wurde in Berlin geboren und machte in Potsdam sein Abitur. Nach dem Jurastudium in Frankfurt/Oder, erstem Staatsexamen, Referendariat am Kammergericht Berlin und zweitem Staatsexamen folgten Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter, unter anderem an der Europa-Universität in Frankfurt/Oder und als Dozent an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Ostbrandenburg. Nach einem Lehrauftrag an der Neisse-Universität in Hirschberg (Polen) arbeitete Jochen Beutel als Rechtsanwalt in Berlin, bevor er im August 2014 als Oberregierungsrat in das Beamtenverhältnis auf Probe zur FHVD wechselte. 2005 pro-

movierte er ebenfalls mit summa cum laude. Auch Jochen Beutel ist verheiratet, seine Ehefrau und die beiden Kinder leben noch in Berlin.

Auf die Frage, was eine Professur für sie persönlich bedeutet, sagten beide unisono, dass es eine schöne Anerkennung für die bisherige Tätigkeit sei, über die man sich freue. „Im täglichen Leben ändert sich aber letztendlich nichts. Wir bleiben so, wie wir sind“, sagte Jochen Beutel lächelnd und Henning Biermann stimmte zu. Nicht nur die frischgebackenen Professoren, auch FHVD-Leiter Rogosch und Silke Lautenbach, Dekanin des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung an der FHVD, freuten sich am Mittwoch. Hinsichtlich des bisherigen Arbeitsplatzes von Henning Biermann sagte Professor Rogosch: „Güstrow ist traurig, Altenholz ist stolz. Zudem wird die Außenwirkung der FHVD gesteigert.“ dsu



Die soeben zu Professoren ernannten Dr. Jochen Beutel (l.) und Dr. Henning Biermann (r.) freuten sich gemeinsam mit Silke Lautenbach, Dekanin des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung und FHVD-Leiter Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch.

SUHR

Aus der Eckernförder Zeitung vom 25.01.2016 / Dieter Suhr

Studienfahrten

Im Rahmen der Wahlpflichtmodule *Interkulturelle Kompetenz* und *Europarecht und Wirtschaftsförderung* fanden jeweils Exkursionen zu verschiedenen Zielen statt.



Studierende des Jahrgangs 2014 besuchten im Februar 2016 die Europäische Kommission in Brüssel

Studierende des Jahrgangs 2015 besuchten im Februar 2017 öffentliche Institutionen in Lissabon



Im Oktober 2017 besuchten Studierende des Jahrgangs 2015 Einrichtungen und Institutionen in Berlin (hier in der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.)





EINLADUNG ZU DEN HOCHSCHULTAGEN

Auf dem Weg zur Verwaltung 4.0 – sind wir fit für die Zukunft?

27. – 28.09.2016



Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung

(Dienstag – 27. September 2016)

17.00 Uhr
Begrüßung
Prof. Dr. J. K. Rogosch – Präsident der FHVD

17.15 Uhr
»Wie die Generation Y/Z die Gesellschaft der Zukunft verändert«
Dr. Thomas Schutz – Personalberater

18.15 Uhr
Fragen aus dem Plenum

ab 18.30 Uhr
Geselliger Ausklang

Moderation
Silke Lauterbach, Dekanin des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung

09.00 Uhr
Begrüßung
Prof. Dr. J. K. Rogosch – Präsident der FHVD

09.05 Uhr
Inhaltlicher Überblick
»Verwaltung vor den Herausforderungen der Zukunft«
Silke Lauterbach – Dekanin
Fachbereich Allgemeine Verwaltung

A: Dieser Themenblock beschäftigt sich mit der Frage, wie Politik und Verwaltung im Rahmen rechtlicher Ausgestaltungen mit den Herausforderungen umgeht und Lösungen sucht.

09.15 Uhr
Einführung:
»Welche Anforderungen werden an Politik, Verwaltung und Recht gestellt?«
Prof. Dr. Henning Biermann
Fachbereich Allgemeine Verwaltung

09.35 Uhr
Vortrag A1 mit Diskussion
»Die Zukunft der öffentlichen Verwaltung – zwischen Tradition und digitaler Zukunft«
Prof. Dr. Utz Schlesky – Direktor des Schleswig-holsteinischen Landtags

09.55 Uhr
Vortrag A2 mit Diskussion
»Langfristige Sicherung der Energieversorgung – Erneuerbare in Bürgerhand?«
Frank Gürther – Geschäftsführer Versorgungsbetriebe Bordenstheim

10.30 Uhr
PAUSE



(Mittwoch – 28. September 2016)

B: Dieser Themenschwerpunkt beschäftigt sich damit, dass Zukunftsfähigkeit nur durch Veränderungsprozesse bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen von Organisationsentwicklung und Personalmanagement gesichert werden kann.

11.00 Uhr
Einführung
»Eckpunkte gesellschaftlicher und organisatorischer Veränderung?«
Silke Lauterbach – Dekanin
Fachbereich Allgemeine Verwaltung

11.20 Uhr
Vortrag B1 mit Diskussion
»Digitale Führung«
Dr. Thomas Schutz – Personalberater

11.20 Uhr
Vortrag B2 mit Diskussion
»Dataport – Personal Programm 2020«
Anne Schassan – Bereichsleiterin Personal, Dataport

12.15 Uhr
PAUSE

C: Dieser Themenblock beschäftigt sich damit, wie im Rahmen von E-Government durch adäquate Sprache den zukünftigen Herausforderungen begegnet werden kann.

13.00 Uhr
Einführung
»Zukunftspotentiale des E-Government und des Open Government«
Karlens Knuth
Fachbereich Allgemeine Verwaltung

13.20 Uhr
Vortrag C1 mit Diskussion
»Wie gehen wir mit dem digitalen Wandel um?«
Franz-Reinhard Habel – DSIGB-Sprecher und Leiter Innovators Club

13.20 Uhr
Vortrag C2 mit Diskussion
»Einfache Sprache in der öffentlichen Verwaltung«
Samah El Samadoni – Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein

14.15 Uhr
PAUSE

14.45 Uhr
Abschlussvortrag »Vernetzt, smart und agil?« Herausforderungen der öffentlichen Verwaltung im digitalen Zeitalter
Dr. Götz Wever – Senior Advisor GDV/SI

15.30 Uhr
Verabschiedung
Silke Lauterbach – Dekanin
Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Hochschultag 2016

Vom 27. – 28. September 2016 fand der Hochschultag zu dem Thema »Auf dem Weg zur Verwaltung 4.0 – sind wir fit für die Zukunft« statt.

Die Veranstaltung war in drei zentrale Themenbereiche unterteilt:

- Themenbereich A: Wie können Recht und Politik auf die Herausforderungen proaktiv reagieren?
- Themenbereich B: Wie kann modernes Personalmanagement auf die Herausforderungen der Zukunft antworten?
- Themenbereich C: Was kann E-Government, um die öffentliche Verwaltung zukunftsfähig zu gestalten?

Im Rahmen der Vorträge und Referate wurde das Thema aus vielschichtiger Perspektive beleuchtet, so dass sich interessante und anregende Diskussionen ergaben.

Es prallen Welten aufeinander

Hochschultage in Altenholz beleuchten den Einfluss der digitalen Medien auf die Lebenseinstellungen

VON RAINER KRÜGER

ALTENHOLZ: Die Digitalisierung schreitet voran. Sie hat auch Auswirkungen auf die Ausbildung, und den Lehrbetrieb an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD) in Altenholz. Die Hochschultage am Dienstag und Mittwoch standen unter der selbstkritischen Fragestellung »Auf dem Weg zur Verwaltung 4.0 – sind wir fit für die Zukunft?«

Dass Verwaltung und Gesellschaft im Wandel sind, machte FHVD-Präsident Professor Josef Konrad Rogosch schon bei der Eröffnung am Dienstag deutlich. »2002 wurden in der Bundesrepublik erstmals mehr Informationen

digital gespeichert als analog.« Wie sich der schon vorher eingeschätzte Wandel hin zum Computer auf die Menschen ausgewirkt habe, beleuchtete Personalberater Dr. Thomas Schutz im grundlegenden Vor-

» Die heutige Generation Z lebt nach dem Motto „ohne Plan agil sein“.

trag für die Hochschultage. »Wie die Generation Y/Z die Gesellschaft der Zukunft verändert«, erklärte der Lerntherapeut (Jahrgang 1969), der auch Mikro- und Molekularbiologe ist.

Dabei ging er auch auf die durch den Einfluss der Medien

entstandenen Lebenseinstellungen der unterschiedlichen Altersgruppen ein. In der Generation X (Geburtsjahrgänge 1965 bis 1980) und ihren Vorgängern sei noch die Auffassung verbreitet, man lebe, um zu arbeiten. Die »digital« geprägten Generationen Y (1980 bis 1999) und Z (ab 2000) arbeiten, um zu leben – oder arbeiten, während man lebt. Für die Angehörigen der Generation Z gelte das Motto »ohne Plan agil sein«.

Die Folge: Im Kontakt der Generationen »prallen Welten aufeinander«. Im Umgang miteinander riet Schutz, den Dialog zu suchen. Autoritäres Verhalten setzte sich bei der Generation Z schwer durch, denn ihre Vertreter seien schnell be-



Heinz Dr. Schutz

Personalberater Thomas Schutz eröffnet mit seinem Vortrag die Hochschultage in Altenholz.

FOTO: RIK

reit, sich zu verabschieden und zu kündigen.

Zum langfristigen Lernen plädierte Schutz für Wiederho-

lung und wenig Ablenkung. Untersuchungen haben ergeben, dass sich zwei Sachen bewusst nicht gleichzeitig fehlerfrei machen lassen. Sein Rat an die 360 Schüler: »Stellen Sie das Smartphone nicht nur aus, sondern legen Sie es außer Sichtweite!« Studien hätten ergeben, dass allein Monitore im Raum den Lernerfolg um 17 Prozent mindern. Im Verwaltungsdienst sollte die Arbeitsweise des Hirns berücksichtigt werden. »Achten Sie darauf, dass Ihnen bei unterschiedlichen Aufgaben Zeit bleibt, sich umzustellen«, empfahl er. Und weil Klausuren nach wie vor per Hand geschrieben und nicht getippt werden, riet er, ab zwei Wochen vor dem Termin das Schreiben zu üben.

Nachruf Prof. Dr. Henning Biermann



Am 31. März 2017 verstarb völlig überraschend und viel zu früh unser Kollege *Prof. Dr. Henning Biermann* im Alter von nur 51 Jahren. Henning Biermann kam zum Jahreswechsel 2014 / 2015 von der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow an die FHVD und verantwortete hier unter anderem die Ausbildung im Allgemeinen Verwaltungsrecht, im Beamten- und Dienstrecht sowie dem Vergaberecht. Auf der Grundlage seiner breiten Lehrerfahrung, seines Engagements und seinen vielen Ansätzen und Ideen für die Ausbildung insbesondere im juristischen Bereich, vor allem aber auch auf Grund seiner Verlässlichkeit und Offenheit, seinem Humor und seinem ehrlichen Interesse an Menschen, haben die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und die Studierenden Henning Biermann in der nur kurzen Zeit der Zusammenarbeit in einem besonderem Maße schätzen gelernt. Wir trauern um einen Kollegen, mit dem wir alle gerne noch viele Ideen entwickelt und umgesetzt hätten.



**Dr. Edna Rasch –
Neue Kollegin im Fachbereich**

Dr. Edna Rasch, geboren und aufgewachsen in Kiel, studierte Philosophie und Rechtswissenschaften in Heidelberg und Berlin.

Ihr Rechtsreferendariat verbrachte sie in Berlin und New York. Anschließend arbeitete sie über drei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Wallerath an der Universität Greifswald und hat dort zugleich promoviert, bevor sie 2007 in einer Anwaltskanzlei in Leipzig tätig war und 2008 zum Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. nach Berlin ging.

Sie war im Deutschen Verein insbesondere für die Rechtsgutachten zuständig und leitete den Arbeitsbereich Alter, Pflege, Gesundheit, Rehabilitation und Steuerung sozialer Dienste.

2015 wechselte sie zur Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. ebenfalls in Berlin und verantwortete dort im Referat Recht die Themen Pflege, Grundsicherung und Wohnen. Seit Juni 2017 lehrt sie an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz bei Kiel und ist Fachleiterin für den Bereich des Sozialrecht sowie des Dienstrechts.

Wechsel in der Leitung des Dekanats

Mit Wirkung zum 01.08.2017 übernahm Ralf Engel die Leitung des Dekanats und löste damit Silke Lautenbach ab, die dieses Amt zuvor ausgeübt hat.

Die Arbeitsschwerpunkte des neuen Dekanats liegen derzeit in den folgenden Bereichen:

- Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Lehre durch eine adäquate Personalausstattung im Bereich der hauptamtlichen und nebenamtlichen Lehrkräfte.
- Verbesserung der Servicequalität und der Kommunikationsprozesse durch Implementierung eines »Interaktives Ideen- und Beschwerdemanagements« mit den Dienstherren sowie regelmäßiger und institutionalisierter Feedback-Verfahren mit den Studierenden.
- Vorbereitung auf die Herausforderungen der Digitalisierung (bezogen auf die Lehre- und die Unterrichtsinhalte).
- Initiierung verstärkter Aktivitäten zur infrastrukturellen Ausstattung und Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums und der Lehre.
- Intensivierung des fachlichen Austausches zwischen den Lehrkräften und der jeweiligen Fachbereiche in der Praxis.

FACHBEREICH POLIZEI

Michael Kock

Leitung und Organisation

Der Fachbereich Polizei ist seit dem 1. Dezember 1975 organisatorischer Bestandteil der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD). Er ist am Standort Altenholz angesiedelt und verfügt zum 31. Dezember 2017 über 28 hauptamtlich eingesetzte Lehrkräfte und 81 nebenamtliche Lehrkräfte.

Der Fachbereich ist unterhalb des Dekanats in drei Fachgruppen gegliedert:

- Fachgruppe Sozialwissenschaften mit neun hauptamtlichen Lehrkräften
Leitung: *Prof. Dr. Ina Hunecke*
- Fachgruppe Polizeiliches Management mit acht hauptamtlichen Lehrkräften
Leitung: *Ansgar Fimm*
- Fachgruppe Rechtswissenschaften mit elf hauptamtlichen Lehrkräften
Leitung: *Gesine Willert*

Weiterhin sind beim Fachbereich Polizei die Stabsstelle, die Kontakt- und Koordinierungsstelle für die wissenschaftliche Begleitung polizeifachlicher Themen sowie die Studienleitung für den Masterstudiengang »Public Administration – Police Management« angebunden.

Der Fachbereich Polizei benötigt mit seinen polizeispezifischen Studienangeboten zur Gewährleistung einer hohen Qualität ausreichend erfahrene und qualifizierte hauptamtliche Lehrkräfte, die über umfassende fachliche und didaktische Kompetenzen verfügen, Kontinuität auf hohem wissenschaftlichen Niveau bei der Stoffvermittlung gewährleisten und das nebenamtliche Lehrpersonal inhaltlich und logistisch begleiten.

Ergänzend sind Lehrkräfte aus dem Polizeivollzugsdienst erforderlich, die mit neuesten Erkenntnissen aus der Verwaltungspraxis des polizeilichen Einzeldienstes bzw. der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) zeitlich befristet das hauptamtliche Lehrpersonal unterstützen.

Daneben kommt auch den nebenamtlichen Lehrkräften eine bedeutende Rolle zu. Durch sie wird die Aktualität und die unmittelbare Verbindung zur Praxis wie auch zu relevanten Wissenschaftsbereichen gewährleistet.

Übersicht der hauptamtlich eingesetzten Lehrkräfte des FB Polizei mit Stand 31.12.2017:

FG Sozialwissenschaften

- Martin Herrnkind
- Prof. Dr. Ina Hunecke
- Dr. Susanne Kischewski
- Karsten Knuth
- Michael Kock
- Dr. Dietrich Pülschen
- Ingo-Röske Wagner
- Dr. Katja vom Schemm
- Michael Wöster

**FG Polizeiliches
Management**

- Wolfgang Böhrs
- Ansgar Fimm
- Jens-Peter Geuther
- Heiko Hüttman
- Felix Schmidt
- Thomas Weißenberg
- Ulf Witt
- Frank Ziegler

FG Rechtswissenschaften

- Kay Bonde
- Prof. Hartmut Brenneisen
- Frank Grantz
- Wiebke Müller
- Carsten Rapp
- Klaus Riedl
- Katrin Stegemann
- Olaf Weddern
- Matthias Wendt
- Jens Wiese
- Gesine Willert

Der Fachbereich Polizei wird im Rahmen der Vorgaben des Fachbereichsrates und des Fachbereichskonventes vom Dekanat geleitet, das aus dem Kreis der hauptamtlichen Lehrkräfte des Fachbereichs gewählt wird.

Dekan ist seit dem 1. August 2016 Herr Michael Kock und Prodekanin seit dem 1. August 2017 Frau Gesine Willert.

Studienangebote des Fachbereichs

Der Fachbereich Polizei der FHVD bietet verschiedene Studiengänge für den Polizeivollzugsdienst an. Diese werden insbesondere in den fachpraktischen Phasen in enger Abstimmung mit der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei (PD AFB) in Eutin sowie den Flächenbehörden des polizeilichen Einzeldienstes der Landespolizei Schleswig-Holstein durchgeführt.

Regelstudiengang »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«

Die Kernaufgabe des Fachbereichs besteht in der verantwortlichen Durchführung des strategisch-taktisch, sozial- und rechtswissenschaftlich ausgerichteten Bachelorstudiums zur Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt des Polizeivollzugsdienstes.

Der Regelstudiengang besteht aus vier fachtheoretischen sowie zwei fachpraktischen Semestern und wird mit spartenspezifischen Programmen für die Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei angeboten. Der Studiengang besteht aus 24 Modulen sowie elf Praxistrainings und ist mit 180 Leistungspunkten (ECTS) ausgewiesen. Der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderliche Zeitaufwand umfasst 5.400 Zeitstunden. Studienbeginn ist jeweils der 1. August eines Kalenderjahres.

Der Studiengang ist durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN am 27. März 2007 akkreditiert und am 27. September 2012 reakkreditiert worden – jeweils ohne Auflagen.

Aufstiegsstudiengang »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«

Neben dem Regelstudiengang wurde 2012/2013 im Fachbereich ein auf drei Semester verkürztes Aufstiegsstudium in Vollzeit für die Schutz- und Wasserschutzpolizei entwickelt.

Dieser Aufstiegsstudiengang besteht aus 15 Modulen sowie zwei Praxistrainings und ist mit 90 Leistungspunkten (ECTS) ausgewiesen. 90 weitere Leistungspunkte werden für die in der Ausbildung zur Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt sowie die in der polizeilichen Praxis erworbenen Kompetenzen anerkannt. Studienbeginn ist jeweils Anfang Februar eines Kalenderjahres.

Der Studiengang ist am 3. Dezember 2013 durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditiert worden – ebenfalls ohne Auflagen.

Im Zusammenhang mit dem verkürzten Aufstiegsstudium ist dem Fachbereich Polizei durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration als begleitende Aufgabe die Durchführung einer Hochschulprüfung übertragen worden. Darin wird die tatsächliche Gleichwertigkeit der außerhalb des Studiums erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten mit den anerkannten Studieninhalten überprüft.

Teilzeitstudiengang »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«

Ergänzend zum Aufstiegsstudiengang in Vollzeit wurde in den Jahren 2015/2016 für den Aufstieg in die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt ein Teilzeitstudiengang mit sechs Studienabschnitten für die Schutz- und Wasserschutzpolizei entwickelt.

Dieser Teilzeitstudiengang orientiert sich inhaltlich und ablauforganisatorisch grundsätzlich am Aufstiegsstudiengang in Vollzeit und ermöglicht über eine Dauer von drei Jahren in 50% Teilzeit einen erfolgreichen Studienabschluss. Dieser Studiengang ist ein bundesweit einmaliges und attraktives Angebot für einen familienfreundlichen polizeifachlichen Studiengang.

Der Studiengang ist als wesentliche Änderung und Ergänzung zum Aufstiegsstudiengang am 27. April 2017 durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN ohne Auflagen akkreditiert worden.

Aufgrund der derzeit noch zu geringen Anzahl von interessierten Studierenden ist der Teilzeitstudiengang, obwohl ein Studienbeginn jeweils zum 1. August eines Kalenderjahres organisatorisch möglich gewesen wäre, bisher nicht zur Umsetzung gekommen.

Sonderlehrveranstaltungen, Ringvorlesungen und Forschungsprojekte

Wie bereits in den Jahren zuvor hat der Fachbereich Polizei in den Jahren 2016/2017 zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

- 20.01.2016 Neue Regeln bei Versammlungen unter freiem Himmel: Beschränkung, Verbot, Auflösung, Teilnahmeuntersagung und Ausschluss
Sonderlehrveranstaltung (Ringvorlesung)
- 17.02.2016 Vorfeldkontrollen ade? Was ist im Rahmen der neuen Rechtslage noch möglich?
Sonderlehrveranstaltung (Ringvorlesung)
- 01. – 03.03.2016 Flüchtlingssituation in SH – Professioneller Umgang und vernetzte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Sicherheit
Fortbildungsseminar
- 09.03.2016 Gekennzeichnet vom Prinzip des offenen Visiers: Die Datenverarbeitung im Versammlungsgeschehen
Sonderlehrveranstaltung (Ringvorlesung)
- 13.04.2016 Konsequente Umsetzung verfassungsrechtlicher Vorgaben: Hoheitliche Maßnahmen bei Versammlungen in geschlossenen Räumen
Sonderlehrveranstaltung (Ringvorlesung)
- 11.05.2016 Willkommenskultur 2.0 – Europäische Werte zwischen Anspruch und Wirklichkeit
Europatag der FHVD
- 25.08.2016 Reform der Tötungsdelikte
Sonderlehrveranstaltung
- 21.09.2016 Betriebliches Gesundheitsmanagement
Thementag
- 11.10.2016 Aktuelle Entwicklung im Bereich der Telekommunikation – Nutzen für die polizeiliche Praxis
Sonderlehrveranstaltung
- 27.10.2016 Wahrheit oder Lüge? Aussagepsychologie und ihr Stellenwert für die polizeiliche Ermittlungsarbeit
Fachtagung
- 03.11.2016 Das Versammlungsfreiheitsgesetz des Landes Schleswig-Holstein in der Diskussion
Sonderlehrveranstaltung (Abschluss Ringvorlesung)
- 15.02.2017 Aktuelle Gesetzesänderungen im Sexualstrafrecht und das Prostituiertenschutzgesetz
Sonderlehrveranstaltung
- 21. – 23.03.2017 Ausbildung zum Port Facility Security Officer (PFSO)
Fortbildungsseminar
- 27. – 31.03.2017 Waffensachkunde
Fortbildungsseminar
- 09.05.2017 Die Machtpolitik Russlands und der Vereinigten Staaten – Eine Herausforderung für die Europäische Union
Europatag der FHVD
- 13. – 14.09.2017 Schutz von Großveranstaltungen in Kooperation zwischen öffentlicher und privater Sicherheit vor dem Hintergrund realer terroristischer Bedrohungen
Fortbildungsseminar
- 12.10.2017 Das Waffenrecht in der polizeilichen Praxis
Sonderlehrveranstaltung und Buchvorstellung
- 23.11.2017 DNA-Phänotypisierung
Sonderlehrveranstaltung

Zielgruppen waren:

- Haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte der Fachbereiche Polizei, Allgemeine Verwaltung, Rentenversicherung und Steuerverwaltung der FHVD
- Lehrkräfte und Studierende des Masterstudienganges »*Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement*« im Nordverbund, des Landes Niedersachsen und der Bundespolizei
- Studierende des Fachbereichs Polizei
- Mitglieder des Freundeskreises der FHVD
- Mitglieder des Alumni Arbeitskreises im Fachbereich Polizei
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Niedersachsen sowie der Bundespolizei
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Versammlungs- und Ordnungsbehörden und der Justiz in Schleswig-Holstein
- Führungskräfte der Sicherheitswirtschaft und Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kontaktstudiums Sicherheitsmanagement

In den Jahren 2016/2017 wurde unter Leitung von Prof. Hartmut Brenneisen durch Studierende des Fachbereichs Polizei und des Masterstudienganges »*Public Administration – Police Management*« ein Hochschulprojekt »*Abschleppen von Fahrzeugen*« durchgeführt.

Studienfahrten und Kooperationen

Ein fester Bestandteil im Studienablauf sind Studienfahrten und Kooperationen.

So wird z.B. der Fachbereich Polizei regelmäßig, zweimal im Jahr, jeweils für eine Woche durch Studiengruppen der Landespolizei Rheinland-Pfalz besucht. Die Gegenbesuche durch Studierende aus Schleswig-Holstein finden ebenfalls zweimal im Jahr statt. Koordiniert werden diese Besuche durch die hauptamtliche Lehrkraft Olaf Weddern. Neben dem Austausch über die jeweiligen Studieninhalte und -abläufe erhalten die Studierenden auch einen praxisnahen Einblick in die Organisation, die Aufgaben und Schwerpunktthemen der Gastlandespolizei.

Fortgesetzt wurde auch der feste Studierendenaustausch zwischen dem Fachbereich Polizei der FHVD und dem Norwegian Police University College im Rahmen des „Letter of intent“. So waren 2017 insgesamt sechs norwegische Studierende in Schleswig-Holstein zu Gast und durften in einem umfangreichen Programm die Polizei, das Land und die Leute kennen lernen. In der Organisation wurde der Fachbereich Polizei maßgeblich durch Angelika Werne-Kalläne (LKA Kiel) und Björn Hillmann (PD Kiel) unterstützt.

Der Gegenbesuch in Norwegen durch Studierende des Fachbereichs Polizei wurde im Rahmen des Internationalen Moduls im Abschlussstudium (6. Semester) absolviert.

Studierendenzahlen

In den Jahren 2016/2017 war der Fachbereich Polizei erheblichen Steigerungen der Studierendenzahlen im Einstiegsstudium unterworfen. Durch neue sicherheitspolitische und personalwirtschaftliche Schwerpunktsetzungen der Landesregierung Schleswig-Holstein haben sich im Einstiegsstudium die Zahlen der Studierenden, die ihr Studium beim Fachbereich Polizei jeweils zum August des Jahres begonnen haben, gegenüber den Vorjahren mehr als verdoppelt. Während in den Jahren 2014 und 2015 letztendlich 95 bzw. 100 Studierende ihr Studium im Fachbereich Polizei aufgenommen haben, starteten in 2016 dann 274 Studierende und im Jahr 2017 nun 225 Studierende ihr polizeifachliches Studium.

Übersicht der Studienbeginner (Einstiegsstudium) der Jahre 2014 bis 2017 im Fachbereich Polizei:

Jahr	Studienbeginner	Veränderung zum Vorjahr	
		Absolut	Prozent
2014	100		
2015	95	- 5 Studierende	- 5 %
2016	274	+ 179 Studierende	+ 188 %
2017	225	- 49 Studierende	- 18 %

Korrespondierend dazu stiegen die Gesamtstudierendenzahlen ebenfalls deutlich an. Sie werden in 2018 ihren Höchststand von über 750 Studierenden im Fachbereich Polizei erreicht haben.

Entwicklung der Studierendenzahlen (Einsteiger) der Jahre 2014 bis 2017 im Fachbereich Polizei:

Jahr	Studierendenzahlen	Veränderung zum Vorjahr	
		Absolut	Prozent
2014	256		
2015	280	+ 245 Studierende	+ 9 %
2016	469	+ 189 Studierende	+ 68 %
2017	594	+ 125 Studierende	+ 27 %

Aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen wurde in den Jahren 2016/2017 die Anzahl der hauptamtlich eingesetzten Lehrkräfte durch Stellenausschreibungen und anschließende Berufungsverfahren über alle Fachgruppen hinweg adäquat aufgestockt.





Jahrgangsabschlüsse und Kennzahlen

Im Sommer 2016 konnten insgesamt 109 Studierende und im Sommer 2017 dann 113 Studierende ihr Studium im Fachbereich Polizei erfolgreich abschließen. Erfreulich sind die geringen fachlichen Durchfallquoten von 1,7 % in 2016 und 5,5 % im Jahr 2017.

Kennzahlen zu den Abschlussjahrgängen 2014 - 2017 des Studienganges »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«									
		2014		2015		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Studierenden	76		127		113		126	
2	Einsteigerinnen / Einsteiger	50	65,8 %	72	56,7 %	85	75,2 %	100	79,3 %
3	Aufsteigerinnen / Aufsteiger	26	34,2 %	55	43,3 %	28	24,8 %	26	20,6 %
4	Schutzpolizei	44	57,9 %	78	61,4 %	65	57,6 %	73	57,9 %
5	Kriminalpolizei	30	39,5 %	47	37,0 %	44	38,9 %	50	39,6 %
6	Wasserschutzpolizei	2	2,6 %	2	1,6 %	4	3,5 %	3	2,3 %
7	Frauen	30	39,5 %	39	30,7 %	44	38,9 %	39	30,9 %
8	Männer	46	60,5 %	88	69,3 %	69	61,1 %	87	69,0 %
9	Anzahl der Modulprüfungen	1.202		2.250		1.947		2.044	
10	Durchschnittsergebnisse der Modulprüfungen	10,03		10,05		10,23		10,17	
11	Durchschnittsergebnisse der Bachelorarbeiten	9,71		10,68		10,41		10,62	
12	Durchschnittsergebnisse der mündlichen Abschlussprüfungen	10,74		10,05		10,25		9,81	
13	Gesamtergebnis	10,20		10,26		10,28		10,20	
14	Anzahl der Prüfungswiederholungen	39	2,5 %	83	3,6 %	97	4,9 %	110	5,3 %
15	Durchfallquote	1	1,3 %	5	3,9 %	2	1,7 %	7	5,5 %
16	Unterbrecher- / Abbrecherquote	3	3,9 %	2	1,5 %	2	1,7 %	6	4,7 %
18	Erfolgsquote	72	94,7 %	120	94,4 %	109	96,4 %	113	89,6 %

Buchprojekte

Im Betrachtungszeitraum 2016 und 2017 wurden unter Beteiligung des Fachbereichs Polizei zwei Buchprojekte zum Abschluss gebracht.

Mit Ende der Ringvorlesungsreihe zum neuen Versammlungsfreiheitsgesetz konnte im Rahmen der Sonderlehrveranstaltung am 3. November 2016 durch das Herausgeber- und Autorenteam Prof. Hartmut Brenneisen, Michael Wilksen, Dirk Staack und Michael Martins sowie die Mitwirkenden Christian Arndt und Martin Schardt das Buch *Versammlungsfreiheitsgesetz für das Land Schleswig-Holstein (VersFG SH)* vorgestellt werden. Das Buch ist im VDP-Verlag erschienen und gibt eine praxisgerechte und zugleich wissenschaftlich fundierte Hilfestellung zur Anwendung des VersFG SH.

Im Zusammenhang mit der Sonderlehrveranstaltung am 12. Oktober 2017 wurde durch das Autorenteam André Busche und Olaf Weddern das Buch *Das Waffenrecht im Polizeidienst – Ein Fachbuch für Ausbildung, Studium und Praxis* in der 3. und umfangreich aktualisierten Auflage präsentiert. Das Fachbuch ist im Juristischem Fachverlag erschienen und wurde juristisch durch Gesine Willert begleitet.

Sportfest der FHVD

Der Fachbereich Polizei hatte es auch 2016 und 2017 wieder übernommen, ein Sportfest für die Studierenden aller Fachbereiche und Standorte der FHVD und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Dozentenschaft zu organisieren und die Christian Albrechts-Universität in Kiel war so freundlich, ihre Sportanlagen für die Durchführung zur Verfügung zu stellen.

Ein breites Angebot von Sportarten bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich in Mannschaften zusammenzufinden, sich untereinander näher zu kommen und im sportlichen Wettstreit zu messen. Aber es wurden auch zahlreiche Partner- und Individualsportarten angeboten, die dazu dienten, Neues zu entdecken und den Anreiz für regelmäßiges Sporttreiben zu liefern.

Beide Sportfeste wurden maßgeblich von den Studierenden selbst betreut: In den Reihen der Studierenden des Fachbereichs Polizei sind jedes Jahr wieder sporterfahrene junge Leute, die nicht nur erfahrene Aktive sind, sondern auch lizenzierte Trainer und zum Teil sogar ein abgeschlossenes Sportstudium vorweisen können. Sie haben sich in die Organisation eingebracht und sich am Veranstaltungstag als Turnierleiter und Übungsleiter zur Verfügung gestellt. So konnten sie jeweils ein außergewöhnlich vielfältiges Sportangebot gestalten: Sportarten wie Fußball, Volleyball, Klettern, Boxen, Selbstverteidigung, Yoga, Indoorcycling, Tischtennis, Rückenschule, Crossfit und selbst American-Football für Frauen fanden regen Zulauf. Insgesamt nutzen jeweils weit über 400 Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Sportfest für Begegnungen außerhalb der Hörsäle – unter ihnen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung der Fachhochschule und aus der Dozentenschaft.

Fußball, Volleyball und Tischtennis wurden als Turnier ausgetragen, und der Freundeskreis der Fachhochschule spendierte die begehrten Preise – nämlich Getränkegutscheine für die Erstsemesterparty, die im Anschluss an das Sportfest von der Studierendenvertretung in den Räumen FHVD gestaltet wurde. Dort wurden Siege und Niederlagen bis in die späte Nacht gefeiert und der Muskelkater in ausgelassener Partystimmung mit dem einen oder anderen Bier weggespült.

FACHBEREICH RENTENVERSICHERUNG

Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind

Kollegium des Fachbereichs

Verantwortlich für die Lehre im Fachbereich waren folgende hauptamtlichen Lehrkräfte:

- Prof. Dr. Volker Eckhoff
- Prof. Dr. Jörn Mathesius
- Jörg Preisker
- Ute Sabath bis 31.10.2016
- Dr. Christoph Schewe ab 01.08.2017
- Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind
- Dr. Reza Shafaei – 01.01.2017 bis 30.04.2017
- Sabine Weger

Ute Sabath ist mit Ablauf des Oktober 2016 in den Ruhestand getreten. Am 23.02.2017 hat der Fachbereichsrat Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind für eine weitere Amtszeit zum Dekan und Prof. Dr. Jörn Mathesius zum Prodekan gewählt. Seit dem 01.08.2017 lehrt Dr. Christoph Schewe am Fachbereich.

Neben den hauptamtlich Lehrenden wurden im Berichtszeitraum insgesamt 25, zum Teil seit Jahren am Fachbereich tätige, nebenamtliche Lehrkräfte eingesetzt.

Die Verwaltung in Reinfeld gliedert sich wie folgt:

Geschäftsstelle

- Tanja Franck
- Martina Jalandt

Sekretariat

- Bärbel Elkemann

Bibliothek

- Wiebke Biederbeck
- Urte Langer

Für die Homepage des Fachbereichs im Rahmen des Web-Auftritts der Hochschule (www.fhvd-sh.de) zeichnet Wiebke Biederbeck als Subwebmasterin verantwortlich.



Campus Reinfeld

Beschreibung der Bildungsangebote

Bachelorstudiengang

Am Fachbereich Rentenversicherung wird der Studiengang Bachelor of Laws »Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung« angeboten, der durch seine interdisziplinär modular ausgerichtete Konzeption zu einem europaweit anerkannten akademischen Abschluss führt, der Absolventinnen und Absolventen zu einer Tätigkeit insbesondere bei der Deutschen Rentenversicherung befähigt. Dieser Studiengang ist in vier Theorie- und zwei Praxissemester gegliedert:

Monat	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
1. Jahr	Grundstudium						Grundstudium					
	Theoriesemester						Praxissemester					
2. Jahr	Hauptstudium						Hauptstudium					
	Theoriesemester						Theoriesemester					
3. Jahr	Hauptstudium						Abschlussstudium					
	Praxissemester						Theoriesemester					

Aufbaustudienlehrgang

Seit August 2000 wird im Fachbereich Rentenversicherung, zusätzlich zum regulären Studium, regelmäßig auch der Aufbaustudienlehrgang der Fachrichtung Rentenversicherung durchgeführt, durch den die einheitliche Fortbildung der von den beteiligten Rentenversicherungsträgern nach Reinfeld entsandten Angestellten für die Funktionsebene des gehobenen Dienstes unter Fachhochschulbedingungen länderübergreifend gewährleistet wird.

Mit der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfter Sozialversicherungsfachwirt – Fachrichtung gesetzliche Renten- und knappschaftliche Sozialversicherung und Geprüfte Sozialversicherungsfachwirtin – Fachrichtung gesetzliche Renten- und knappschaftliche Sozialversicherung vom 13. Februar 2013, einer reinen Prüfungsverordnung, wurden die Rahmenbedingungen des Aufbaustudienlehrganges neugestaltet. Vor diesem Hintergrund wurde die Konzeption des bisherigen Aufbaustudienlehrganges einerseits grundlegend überprüft und andererseits auf die neuen Abschlussprüfungen ausgerichtet. Im Ergebnis wurden für die Praxis besonders wichtige Themenfelder, wie das Sozialverwaltungsrecht, gestärkt und insbesondere die Vermittlung methodischer, auch rechtsmethodischer, Kompetenzen ausgebaut.

Auf der Grundlage einer neuen Studienordnung für den Aufbaustudienlehrgang der Fachrichtung Rentenversicherung im Fachbereich Rentenversicherung der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung vom 23. April 2015 wurde diese neue Konzeption ab dem 01.08.2015 umgesetzt. Im Juli 2017 haben Aufbaustudierende der Studiengruppe A15 erstmalig ihre Abschlussprüfung nach der neuen Verordnung abgelegt.

Die Dauer des Aufbaustudienlehrganges beträgt insgesamt zwei Jahre. Davon entfallen 14 Monate auf die fachtheoretischen Studienteile einschließlich Abschlussprüfung an der Hochschule und 10 Monate auf die Berufspraktika bei der Deutschen Rentenversicherung. Die zeitliche Abfolge, ergibt sich aus nachfolgendem Studienablauf.

Monat	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
1. Jahr	FT								BP			
2. Jahr	FT			BP				FT ¹	BP	FT ²	BP	

¹ Repetitorium und schr. Prüfung
² Repetitorium und mdl. Prüfung

FT = Fachtheoretische Studienteile an der FHVD in Reinfeld
BP = Berufspraktika beim Rentenversicherungsträger

Sachkundelehrgang

Seit September 2008 wird am Fachbereich Rentenversicherung ein Sachkundelehrgang nach § 4 Rechtsdienstleistungsverordnung durchgeführt und entsprechende Prüfungen abgenommen. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Bundesverband der Rentenberater e.V.. Im Jahr 2016 wurde der Sachkundelehrgang ausgesetzt; der Sachkundelehrgang 2017/2018 besteht aus zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Kennzahlen zum Studiengang Bachelor of Laws

»Management Soziale Sicherheit / Schwerpunkt Rentenversicherung«

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2016		
1	Gesamtzahl der Studierenden	45 (+1 integriert aus vorangegangenen Jahrgang)
2	Frauen	34
3	Männer	12
4	Anzahl der Modulprüfungen (Absolventinnen und Absolventen)	989
5	Durchschnittsergebnisse der Modulprüfungen	10,83 (befriedigend)
6	Durchschnittsergebnisse der Bachelorarbeiten	11,40 (gut)
7	Gesamtergebnis	10,92 (befriedigend)
8	Anzahl der Prüfungswiederholungen (Absolventinnen und Absolventen)	12
9	Durchfallquote	1
10	Abbrecherquote	2
11	Erfolgsquote; Verleihung des Bachelorgrades	43
		73,91 %
		26,09 %
		1,21 %
		2,17 %
		4,34 %
		93,49 %

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2017			
---------------------------------------	--	--	--

1	Gesamtzahl der Studierenden	48	
2	Frauen	33	68,75 %
3	Männer	15	31,25 %
4	Anzahl der Modulprüfungen (Absolventinnen und Absolventen)	1.012	
5	Durchschnittsergebnisse der Modulprüfungen	10,92 (befriedigend)	
6	Durchschnittsergebnisse der Bachelorarbeiten	11,82 (gut)	
7	Gesamtergebnis	11,10 (gut)	
8	Anzahl der Prüfungswiederholungen (Absolventinnen und Absolventen)	29	2,86 %
9	Durchfallquote	1	2,08 %
10	Abbrecherquote	3	6,25 %
11	Erfolgsquote; Verleihung des Bachelorgrades	44	91,67 %

Diese Kennzahlen belegen, dass der Studiengang Bachelor of Laws »Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung« gut studierbar ist und dass es sich um ein erfolgreiches Konzept handelt. Erfolgsquoten von mehr als 90% und Gesamtergebnisse mit einem Schnitt von 10,92 bzw. 11,10 (befriedigend im oberen Bereich bzw. gut) zeigen dies deutlich auf. Gleichwohl werden in den aktuellen Vorbereitungen für die zum 01.10.2020 anstehende Reakkreditierung Verbesserungspotentiale, auch im Hinblick auf zwischenzeitliche Veränderungen, gesucht.

Kennzahlen zum Aufbaustudienlehrgang

Kennzahlen zum Aufbaustudienlehrgang A 14			
---	--	--	--

1	Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	6	
2	Frauen	5	83,33 %
3	Männer	1	16,67 %
4	Gesamtergebnis	11,28 (gut)	
5	Durchfallquote	0	0 %
6	Abbrecherquote	0	0 %
7	Erfolgsquote	6	100 %

Kennzahlen zum Aufbaustudienlehrgang A 15			
1	Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	6	
2	Frauen	5	83,33 %
3	Männer	1	16,67 %
4	Gesamtergebnis	12,04 (gut)	
5	Durchfallquote	0	0 %
6	Abbrecherquote	0	0 %
7	Erfolgsquote	6	100 %

Diese Kennzahlen geben zu erkennen, dass der Aufbaustudienlehrgang gut funktioniert. Hervorzuheben sind die Durchschnitte der Gesamtnoten von 11,28 und 12,04. Die Prüfung wurde nach der neuen Bundesprüfungsverordnung und der hierzu von der zuständigen Stelle erlassenen Prüfungsordnung abgenommen. Die Ergebnisse hierbei reihen sich unauffällig in die Reihe der früheren Werte ein.

Bibliothek

Der Bestand umfasst z.Zt. insgesamt 7.300 Medieneinheiten, davon 46 ständig aktualisierte Loseblattsammlungen. Die Zahl der laufend gehaltenen Titel an Fachzeitschriften beträgt 49. Insgesamt 1.065 gebundene Jahrgänge an Zeitschriftentiteln sind für die Hochschulmitglieder zugänglich.

Der Bestand an Datenbanken umfasst neben den Zugängen zu den Online-Datenbanken Beck-Online, Juris, dem Juris-Fachportal Sozialrecht / Modul Sozialversicherungsrecht und Makrolog acht weitere Datenbanken (als Online- oder DVD-Datenbank), sechs davon laufend gehalten.

Neben den wichtigsten Entscheidungssammlungen, fachspezifischen Datenbanken und Fachzeitschriften im Volltext stehen spezielle Lernprogramme für die Studierenden zur Verfügung.

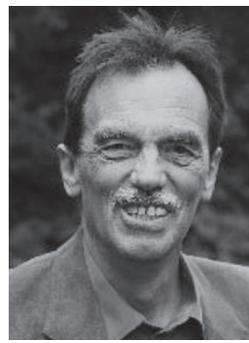
Sämtliche Bestände der Bibliothek sind im Online-Publikums-Katalog erschlossen, der mit einer windows-basierten Benutzeroberfläche ausgestattet ist. Für Recherchen im Online-Katalog sowie für Datenbankrecherchen stehen mehrere PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. An diesen Arbeitsplätzen besteht auch Zugang zu den Hochschulmodulen der Datenbanken Beck-Online und Juris. Zusätzlich besteht Zugang zum Juris Fachportal Sozialrecht - Modul Sozialversicherungsrecht.



Wolfgang Liethmann



Prof. Dr. Carsten Leip



Hans-Peter Richter



Regina Hasche

FACHBEREICH STEUERVERWALTUNG

Wolfgang Liethmann

Der Fachbereich und seine Aufgaben

Der Fachbereich Steuer lässt sich kompakt mit 3 Adjektiven beschreiben: kompetent, sympathisch und engagiert.

Unsere Lehr-Einheit setzt sich Ende 2017 aus 9 hauptamtlichen und etwa 25 nebenamtlichen Lehrkräften aus der Praxis sowie KollegInnen aus der Lehrverwaltung der FHVD zusammen. Denken und Handeln sind auf die steuerrechtliche Lehre ausgerichtet. Nur so, da sind sich alle Mitglieder des Fachbereiches Steuer einig, können wir unser Ziel nachhaltig erreichen: Eine höchstmögliche Qualität und Effektivität der Ausbildung unserer Studierenden.

Offenheit und gegenseitige Wertschätzung sind ein Grund für die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit nicht nur innerhalb der Dozentschaft, sondern auch mit der Verwaltung der FHVD. Die kommenden Jahre stellen neben der zunehmenden Digitalisierung der Lehre eine weitere Herausforderung an den Fachbereich, da die Zahl der Studierenden um fast 50 % anwachsen wird.

Die aktuellen HochschullehrerInnen im Fachbereich Steuer

- Wolfgang Liethmann
Dekan des Fachbereichs
Fachleiter für Öffentliches Recht, EDV / IT, Info- und Wissensmanagement
weiteres Lehrgebiet: Steuerliches Verfahrensrecht
- Prof. Dr. Carsten Leip
Prodekan des Fachbereichs
Fachleiter für Bilanzsteuerrecht, internationales Steuerrecht
weitere Lehrgebiete: Besteuerung der Gesellschaften, Einkommensteuer
- Hans-Peter Richter
Fachleiter für Privatrecht, Methodik
weiteres Lehrgebiet: Einkommensteuer
Mitglied des Personalrates der DozentInnen



Kathrin Ohlf



Carola Ratjen



Kai Heeschen



Katharina Scheil

- Regina Hasche
Fachleiterin für Einkommenssteuer, Bewertungsrecht, Gewerbesteuer
weiteres Lehrgebiet: Besteuerung der Gesellschaften
- Kathrin Ohlf
Fachleiterin für Sozialwissenschaften
Projektbegleitung im Bildungszentrum der Steuerverwaltung des Landes Schleswig-Holstein
- Carola Ratjen
Fachleiterin für Steuerliches Verfahrensrecht
weitere Lehrgebiete: Öffentliches Recht, Umsatzsteuer
- Gunnar Kock
Fachleiter für Besteuerung der Gesellschaft, Wirtschaftswissenschaften
weitere Lehrgebiete: Einkommensteuer, Bilanzsteuerrecht, IT
- Kai Heeschen
Fachleiter für Umsatzsteuer
Lehrgebiete: Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Besteuerung der Gesellschaften
- Katharina Scheil
Fachleiterin für Gewerbesteuer
Lehrgebiete: Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Besteuerung der Gesellschaften, Bewertungsrecht
Administratorin der ILIAS-Lernplattform für den Fachbereich Steuerverwaltung.

Studieren im Fachbereich Steuerverwaltung

Die Attraktivität eines Studiums im Fachbereich Steuern zeigt sich vor allem beim Blick auf das, was Studentinnen und Studenten hier erreichen können: Wir bieten mit voller Überzeugung und in bewusster Angrenzung zu einer Bachelor-Graduation, ein klassisches *Diplom*, mit dem der Nachweis eines sehr speziellen, aber breit gefächerten Fachstudiums erbracht wird. Dieser Abschluss ist von höchster Qualität und genießt einen sehr guten Ruf, nicht nur in der Finanzverwaltung, auch bei kommunalen Verwaltungen und der Privatwirtschaft.

Unsere Studenten und Studentinnen nehmen wir auch als Menschen wahr, denen wir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Überfüllte Hörsäle gibt es bei uns nicht. Unsere Studierenden fühlen sich hier wohl und werden ernst genommen.

Der straff organisierte Studiengang ist sehr anspruchsvoll und kombiniert Theorie und Praxis in erprobter und immer wieder reformierter Weise. Aktuell haben sich alle Finanzfachhochschulen dazu bereit erklärt, auch dem kompetenzorientierten Lernen und Lehren Raum zu geben.

Die Finanzverwaltung bildet ihren Nachwuchs bundesweit und einheitlich auf Grundlage des StBAG und der StBAPO aus. Den Abschluss der Ausbildung bildet die »*Laufbahnprüfung*«.

Neben rein steuerfachlichen Lehrinhalten vermitteln wir den Studierenden u.a. Kenntnisse im Informations- und Wissensmanagement, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Hier bieten wir den Studierenden u.a. ein EDV-gestütztes Unternehmensplanspiel an. Nach bestandener Prüfung wird den Studierenden der Titel »*Diplom-Finanzwirtin*« / »*Diplom-Finanzwirt*« verliehen.

¹ Steuerbeamten-Ausbildungsgesetz

² Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Steuerbeamten

Der Weg zum Diplom Finanzwirt /zur Diplom Finanzwirtin – Studienablauf nach der StBAPO¹ –

Stud.- Jahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Oktober	Nov.	Dez.	
1									GS I		K	V	
2	1	ZP 2	Praxis		GS II		K 3	Praxis		GS III		V	
3	4	K	Praxis		V	HS I	E	+7	K 5	Praxis	6	Praxis	
4	H	HS II +7		V	LP	Praxis		LP					

Stand Mai 14

Legende

GS I Grundstudium I Sep. 01 – Feb. 02
GS II Grundstudium II Mai 02 – Jun. 02
GS III Grundstudium III Okt. 02 – Jan. 03
HS I Hauptstudium I Apr. 03 – Jun. 03
HS II Hauptstudium II Jan.04 – Mitte Mai 05

K Klausuren
V Lehrbetrieb ohne Vorlesungen
ZP Zwischenprüfung
E Exkursion / Studienfahrt
H Hausarbeit
LP Laufbahnprüfung;
 Klausuren + mdl. Prüfung

1 SoWi – Lehrgang „Kommunikation“
2 ABAG „ADV“
3 ABAG „Einführung in die G-Veranlagung“
4 SoWi – Lehrgang „Bürgerorientierung“
5 ABAG „Personengesellschaften“
6 ABAG „Außenprüfung“
7 Schwerpunktthemen

¹StBAPO Steuerbeamtenausbildungs-+Prüfungsordnung

Statistik

Einstellungsjahrgang 2013 - Diplomierung Ende August 2016

Gesamtzahl der Studierenden bei Einstellung Anfang September 2013	66	
davon Einsteigerinnen und Einsteiger	61	92,42 %
davon Aufsteigerinnen und Aufsteiger	5	7,58 %
Frauen	37	56,06 %
Männer	29	43,94 %
Durchfallquote in der Zwischenprüfung	5 (65)	7,69 %
Durchfallquote nach Wiederholung der Zwischenprüfung; d.h. endgültig nicht bestanden	4 (65)	6,15 %
Durchfallquote in der Laufbahnprüfung	5 (56)	8,93 %
Durchfallquote nach Wiederholung der Laufbahnprüfung; d.h. endgültig nicht bestanden	3 (56)	5,36 %
Das Studium haben abgebrochen	6	9,09 %
Erfolgsquote; Verleihung des Diploms	53 (56)	94,64 %
Durchschnittsnote in der Laufbahnprüfung	Durchschnitt best. Examen incl. Wdler	9,41

Einstellungsjahrgang 2014 - Diplomierung Ende August 2017

Gesamtzahl der Studierenden bei Einstellung Anfang September 2014	63	
davon Einsteigerinnen und Einsteiger	58	92,06 %
davon Aufsteigerinnen und Aufsteiger	5	7,94 %
Frauen	34	53,97 %
Männer	29	46,03 %
Durchfallquote in der Zwischenprüfung	3 (63)	4,76 %
Durchfallquote nach Wiederholung der Zwischenprüfung; d.h. endgültig nicht bestanden	1 (63)	1,59 %
Durchfallquote in der Laufbahnprüfung	1 (53)	1,89 %
Durchfallquote nach Wiederholung der Laufbahnprüfung; d.h. endgültig nicht bestanden	1 (53)	1,89 %
Das Studium haben abgebrochen	9	14,29 %
Erfolgsquote; Verleihung des Diploms	52 (53)	98,11 %
Durchschnittsnote in der Laufbahnprüfung	52 best. Examen	9,05



Studienjahrgang 2014 am 31. August 2017



Festrednerin an diesem Tag waren Staatssekretärin im Finanzministerium Schleswig-Holstein, Frau Dr. Silke Schneider, und Herr Wolfgang Liethmann, Dekan des Fachbereichs.

Diplomierungen

Jeder Studienjahrgang findet seinen feierlichen Abschluss mit Übergabe der Diplome im Rahmen einer Feierstunde im Auditorium der FHVD. Dazu sind immer auch hochrangige Vertreter der Finanzverwaltung, insbesondere die Leitung des Finanzministeriums Schleswig-Holstein und die Vorsteherinnen und Vorsteher der Finanzämter präsent. Seit 2012 sind auch Vertreter des Bundeszentralamtes für Steuern gern gesehene Gäste; denn der Fachbereich bildet für die Bundessteuerverwaltung künftige BundesbetriebsprüferInnen aus.

Hauptpersonen an diesem Tag sind aber die Diplomandinnen und Diplomanden mit Ihren Lebenspartnern, Eltern, Angehörigen und Freunden.



Anna-Lena Kersten und Felix Schawaller

»Diplomfinanzwirt/-in« – Ein wertvoller Titel!

Es gibt Studierende, die erfreuen die Herzen ihrer DozentInnen, weil sie mit Engagement und besten Leistungen das Studium angehen und abschließen.

Zu diesem Kreis zählen auch Anna-Lena Kersten und Felix Schawaller aus Kiel: Beide haben im September 2013 ihr Studium im Fachbereich Steuer der FHVD in Altenholz aufgenommen und mit Auszeichnung im August 2016 bestanden.

In seiner Rede zur Diplomierungsfeier lobte der Dekan des Fachbereiches die Qualität des Diploms, das die erfolgreichen Absolventen an diesem Tag erhalten. Keiner der Anwesenden ahnte aber, wie wertvoll sich der Hochschulabschluss als »Diplom-Finanzwirt/-in« alsbald erweisen sollte.

Die frisch gebackenen Dipl.-Fin.-Wirte Kersten und Schawaller legten nach dem Studium an der FHVD nicht etwa ein Lernpause ein, sondern haben sich umgehend an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel eingeschrieben, um noch tiefer in die Gesetzeskunde einzusteigen. Beide wurden gleich im 1. Semester auf die »TaxChallenge 2016« der renommierten Steuer- und Rechtsberatungskanzlei Ernest & Young aufmerksam. Dort wurde Studierenden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Volkswirtschaftslehre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein steuerfachlicher Wettstreit angeboten.

In Teams zu je zwei bis vier StudentInnen meldeten sich insgesamt 84 TeilnehmerInnen, die sich in 2 Ausscheidungsrunden qualifizieren mussten, um das Finale in München, dem Hauptsitz von E & Y, zu erreichen. Unsere beiden KielerInnen schafften die Herausforderungen in den Vorrunden problemlos und zogen Mitte Dezember 2016 mit 8 weiteren Teams – 7 Sieger aus den deutschen Regionalvorrunden, sowie je ein Team aus Österreich und der Schweiz – ins Finale ein.

Dort galt es innerhalb von 6 Zeitstunden eine Fallstudie zu bearbeiten, in es u.a. ein simuliertes Mandantengespräch mit steuerlicher Beratung zu führen galt. Der Fall selbst basierte auf einem komplexen internationalen Firmenkonstrukt mit den Schwerpunkten zu § 8b KStG, § 15 I Nr.2 EStG, sowie gewerbe- und körperschaftsteuerlicher Organschaft, Problemstellungen zum schweizerischen Steuerrecht sowie zu steuerlichen Folgen einer Rückführung von Gewinnen aus der Schweiz in die USA. Eine, so der trockene Kommentar der beiden Kieler Studierenden, »*durchaus anspruchsvolle und interessante Aufgabenstellung*«. Anschließend erfolgte eine 20minütige Präsentation der Ergebnisse vor einer Fachjury.

Bei der Vorstellung der Teams in München konnten die anderen TeilnehmerInnen mit dem Titel »Diplom-Finanzwirt/-in« nichts anfangen, hatten davon noch nie gehört und waren verwundert, wie man es damit bis ins Finale hatte schaffen können; denn unsere beiden KielerInnen waren ja erst im 1. Semester ihres Jurastudiums.

Es nahte die Ehrung der Gewinner der »TaxChallenge 2016« und es wurde spannend: Nachdem die beiden KielerInnen beim 3. und 2. Platz leer ausgingen, war für sie klar, »*Dabei gewesen zu sein, war ja auch was wert*«. Aber der 1. Platz für Anna-Lena Kersten und Felix Schawaller war dann nicht nur die Überraschung für unsere stolzen Diplom-Finanzwirte, sondern auch ein stiller Sieg für die FHVD in Altenholz!



Dozentenschaft des Fachbereichs

Willkommen der StudienanfängerInnen

Es ist guter Brauch im Fachbereich, dass die Begrüßung der »Neuen« von den Studierenden aus dem vorvorjährigen Einstellungsjahrgang im Rahmen eines sozialwissenschaftlichen Projektes übernommen wird; für den Einstellungsjahrgang 2016 also der Einstellungsjahrgang 2015; für den Einstellungsjahrgang 2017 der Einstellungsjahrgang 2016.

Die Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein, Monika Heinold, hat es sich weder 2016 noch 2017 nehmen lassen, die Studierenden im September jeden Jahres höchstpersönlich zu begrüßen; liegt ihr doch die Ausbildung der künftigen Finanzbeamtinnen und Finanzbeamten besonders am Herzen.



Studienjahrgang 2014 in Rom

Studienfahrten

Rom

Im Mai 2016 erkundeten die Studierenden des Jahrgangs 2014 die italienische Hauptstadt und erlebten dort ein vielfältiges Programm, in dem auch geschichtliche Aspekte nicht fehlten. So waren der Besuch des Colosseums und des antiken Zentrums von Rom ein Muss.

Prag

Die tschechische Hauptstadt war Ziel der Studienreisen der Einstellungsjahrgänge 2014 und auch 2015. Beide Gruppen hatten u.a. die Gelegenheit, die deutsche Botschaft zu besuchen und sich über die Ereignisse des Jahres 1989 vor Ort ein Bild zu machen.

Studienjahrgang 2015 in Prag





(Mittwoch – 27. September 2017		(Donnerstag – 28. September 2017
09:00 Uhr – Begrüßung Prof. Dr. J. K. Rogosch – Präsident der FHVD	14:30 Uhr – Pause	09:00 Uhr »Ecken und Kanten digitaler Lehre« Claudia Bremer – Goethe-Universität Frankfurt
09:05 Uhr »Die Themen der Hochschultage« Wolfgang Löffmann – Dekan des Fachbereichs Steuerverwaltung der FHVD	14:50 Uhr – EDV-Räume – Thema III »Heute probiere ich selber ein euLe-Modul« Interessierte testen Autoreprogramme unter Anleitung z. B. - Folien-Präsentation als Lehrvideo - Wissen durch Fragen: Testmodule - Elektronische Bücher	10:30 Uhr – Pause
09:20 Uhr »Digitale Lehre – Konzepte und Erfahrungen« Prof. Dr. Jürgen Handke – Philipps-Universität Marburg	14:50 Uhr – I.G.-Räume – Thema IV Verschiedene Lehr- und Lernmodule testen Interessierte testen Autoreprogramme unter Anleitung z. B. - Folien-Präsentationen als Lehrvideo - Wissen durch Fragen: Testmodule - Elektronische Bücher - Komplexe Lernmodule	11:00 Uhr »11 Jahre Lernplattform ILIAS« der BAG Digitale Lehre an den HöD Rueda Mediner – Sprecherin der BAG
11:00 Uhr – Pause	16:00 Uhr – Auditorium – Forum des Tages Austausch/Nachfragen bei Kaffee und Kuchen	11:30 Uhr »Digitale Lehre in der Praxis – 4 Beispiele« »Einsatz von Videos an der Justizakademie NRW – Andreas Dormann, FH Rechtspflege NRW« - Erfahrungen mit iPad in der FH in Nord- karlsruhe – Peter Klare, FHS NRW - euLe-Module an der LFS Bayern – Andreas Rotherbucher, LFS Ansbach - Die digitale Klausur, IGA, GmbH zu G-EXAM
11:30 Uhr »Frei verfügbare Lern- und Lehrinhalte (OER) nutzen« Pia Honold – Projektmanagement ILIAS open source e-Learning e.V.	18:30 Uhr – Tages-Nachlese im Restaurant »el niwenschesse« Seling 36, 34159 Kall Schöneke	13:00 Uhr – Pause
12:30 Uhr – Mittagspause	19:00 Uhr – Auditorium – Thema I »Digitale Lehre – Kernelemente erfolgreicher Lernmodule« – Arbeitskreis Prof. Dr. Jürgen Handke, Thomas Berthold – HfPV Hessen, FB Pölzer	14:00 Uhr – »Digital Das Beste« Vorstellung und Prämierung der besten euLe- Module aus dem bundesweiten Wettbewerb für Lehrende und Lernende (Einzelheiten vgl. unter »Organisatorisches«)
13:30 Uhr – Auditorium – Thema II »euLe-Module einfach und schnell« Kompaktinfos zu erprobten Autoren- programmen: - Folien-Präsentation als Lehrvideo - Wissen durch Fragen: Testmodule - eBooks Author für das iPad	Leitung: Wolfgang Löffmann Tel. 0431 32 09 204	15:00 Uhr – Resümé

Hochschultage 2017

Die *Altenholzer Hochschultage 2017*, ausgerichtet vom Fachbereich Steuerverwaltung, standen unter dem Motto »*Studium digitale – Fluch oder Segen?*«.

Die 2 Tage in Altenholz zeigten den aktuellen Status an Hochschulen zur digitalen Lehre auf und machten zugleich Dozenten wie Studierenden Mut, elektronisch unterstützende Lehr- und Lernelemente in das Studium einzubauen.

Engagierte HochschullehrerInnen berichteten aus ihrer Praxis und stellten ihre Konzepte vor; darunter Prof. Dr. Jürgen Handke (Uni Marburg), Dozentin Claudia Bremer (Uni Frankfurt a.M.) sowie HochschullehrerInnen an den Hochschulen des öffentlichen Dienstes (HöD), insbesondere von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Digitale Lehre an den HöD. Die Vorträge von und mit Akteuren der E-Learning-Szene boten dem Fachpublikum interessante Einblicke in die aktuelle Welt der Digitalen Lehre und Ausblicke in deren Zukunft.

Zu den Hochschultagen waren mehr als 60 »externe« Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar aus Dänemark angereist.

Neben den Vorträgen hatte das Publikum ausreichend Gelegenheit, Lernmodule selbst zu testen und auch einen praktischen Einblick in deren Produktion zu bekommen, die heute leichter ist denn je.

Unter anderem über die Netzpräsenzen der FHVD und der BAG Digitale Lehre war ein bundesweiter Wettbewerb um das beste euLe-Modul an Fachhochschulen ausgeschrieben. Die rege Beteiligung und die Qualität der Einsendungen machte es der Jury nicht gerade einfach, die 3 besten Module herauszufinden.

Den 1. Preis, den die BAG digitale Lehre an den HöD mit € 300 ausgelobt hatte, gewannen 3 Studentinnen des Einstellungsjahrgangs 2014 aus dem Fachbereich Steuer der FHVD in Altenholz mit Ihrem euLe-Modul »*Die Steuererklärung der Finanzanwörter*«. Das Modul sorgt auch weiterhin auf der bundesweiten Lernplattform »ILIAS«, welche die BAG für 25 Fachhochschulen betreibt, für Furore.

Zu den Hochschultagen besteht eine umfangreiche elektronische Dokumentation auf der Lernplattform ILIAS, u.a. auch mit Video-Kommentaren von Vortragenden und ZuhörerInnen.



Landesinterne Kooperationen

Bildungszentrum der Steuerverwaltung in Malente

Das Bildungszentrum in Malente zeichnet in der Finanzverwaltung des Landes Schleswig Holstein verantwortlich für die fachtheoretische Ausbildung des mittleren Dienstes und auch die Fortbildung der FinanzbeamtlInnen. Auch DozentInnen des Fachbereiches Steuer der FHVD unterstützen das BiZ bei diesen Aufgaben.

Demgegenüber leistet das Bildungszentrum einen wesentlichen Beitrag für die Ausbildung in Altenholz, indem es für die Studierenden ausbildungsbegleitende Arbeitsgemeinschaften übernimmt.

Steuerberater- und Wirtschaftsprüferkammer

Wie in den Vorjahren haben Frau Ratjen und Herr Prof. Dr. Leip auch im Berichtszeitraum bei der Abnahme der Berufsexamen der Steuerberaterinnen und -berater und Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer mitgewirkt.

Bundesweite Engagements

»WeInTag« vom 6. – 9. Juni 2016 in Berlin und vom 27. – 28. Mai 2017 in Rinteln

Auf den Tagungen zu Webunterstützten elektronischen Informationsmedien, dem »WeInTag«, kommen seit über 10 Jahren Fachleute aus allen Finanzfachhochschulen und Landesfinanzschulen Deutschlands zum Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammen. Dabei werden u.a. Fragen zur Weiterentwicklung der elektronisch-unterstützten Lehre und der Einbindung moderner Medien in den Unterrichtsbetrieb diskutiert und vorgestellt. Die offene und konstruktive Information über die Länder- und Landesgrenzen hinweg war auch 2016 und 2017 für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder ein bleibender Gewinn. An beiden Terminen war der Fachbereich Steuer durch seinen Dekan als Zuhörer und Vortragender vertreten.

Das Treffen in Berlin wurde vom Bundesministerium der Finanzen unterstützt, das u.a. die Tagungsräume im Ministerium zur Verfügung stellte.

»4-Länder-Treffen«

vom 19. – 21. April 2016 in Rheinland/Pfalz und vom 25. – 27. April 2017 in Niedersachsen

Die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten besonders eng zusammen; sind doch viele Finanzkennzahlen in allen 4 Ländern annähernd gleich. Die jährlichen Arbeitstagungen tragen dazu bei, die Steuerbeamtenausbildung in den genannten Ländern qualitativ stetig zu verbessern und Vorschläge für bundesweite Treffen zu initiieren.

Auf den Treffen in 2016 und 2017 war der Fachbereich Steuer der FHVD in Altenholz neben seinem Dekan auch durch FachleiterInnen zu ausgewählten Fachthemen vertreten.

Evaluierung der StBAPO

Die bundeseinheitliche Steuerbeamtenausbildungs- und Prüfungsordnung unterliegt der ständigen Revision und Reform. Dazu treffen sich in regelmäßigen Abständen VertreterInnen der Länder.

An diversen Treffen und Tagungen in Berlin und mehreren Bundesländern hat der Dekan des Fachbereiches Steuer für das Land SH teilgenommen und dessen Anregungen einbringen können. Hier hat sich der Fachbereich insbesondere für das Thema «Selbstorganisierte Studienelemente» engagiert.

Sonderlehrveranstaltung des Finanzstaatssekretärs

Am 19. Oktober 2017 konnte der Fachbereich Steuer den Staatssekretär im Finanzministerium Schleswig-Holstein, Dr. Philipp Nimmermann als Gastdozenten begrüßen.

Seine Vorlesung zum Thema »*Der (un-)bewusste Umgang mit Sprache und Risiko in der Steuerpolitik und Steuerverwaltung*« hatte aufmerksame Zuhörer, die anschließend die Gelegenheit hatten »ihren« Staatssekretär nicht nur zum Vortragsthema zu befragen.

Dr. Nimmermann sagte nach der Veranstaltung spontan weitere Vorlesungen zu.



Sonderlehrveranstaltung Dr. Nimmermann



Siegermannschaft des Fussballturniers 2016 der Finanzämter SH – FB Steuer der FHVD

Landes Fußball-Pokal der Finanzämter in SH 2016 und 2017

2015 wurden Studenten des Fachbereiches Steuer der FHVD in Altenholz wurden erstmals als Mannschaft zum Landesfußballturnier der schleswig-holsteinischen Finanzämter zugelassen und holten am 5. Juni gleich im ersten Anlauf den Pokal nach Altenholz.

Im Juni 2016 gewann die Mannschaft den Pokal gleich noch einmal.

Im Endspiel standen sich die Mannschaft der FHVD und des Finanzamtes Nordfriesland gegenüber. Es kam zum Elfmeterschießen, das noch keinen Sieger gebracht hatte. Den entscheidenden Elfmeter verwandelte dann eine Studentin, Tanja Müggenburg!

Leider blieb der Mannschaft die Verteidigung des Pokals im Juni 2017 versagt; sie will dies 2018 aber unbedingt nachholen. Dann bliebe der Pokal endgültig in Altenholz.

SENAT

Bernd Ziegler

Der Senat ist das oberste interne Beschlussorgan der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD).

Der Senat hat, soweit durch das Ausbildungszentrumsgesetz oder die Verfassung der FHVD nichts anderes bestimmt ist, alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung wahrzunehmen, die die gesamte Hochschule betreffen. Insofern ist der Senat nach § 7 der Verfassung der FHVD insbesondere zuständig für folgende Angelegenheiten:

- Erlass und Änderung der Verfassung der FHVD
- Erlass und Änderung der Satzungen über die Errichtung, Änderung oder Aufhebung von Fachbereichen
- Erlass der Satzung über die Verleihung von Hochschulgraden an der FHVD
- Erlass der Wahlordnung für die Hochschulgremien
- Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für die Studiengänge an der FHVD als Satzungen im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachbereichsrat
- Erlass der Satzungen der Fachbereiche
- Beschlussfassung über die Einteilung des Hochschuljahres sowie Beginn und Ende der Unterrichtszeit entsprechend § 47 HSG
- Wahl der Stellvertreterinnen oder Stellvertreter der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD aus dem Kreis der Dekaninnen oder der Dekane
- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten der FHVD und ihrer Stellvertretenden
- Entgegennahme des Jahresberichtes der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD und Abgabe einer Stellungnahme zu diesem Bericht
- Abgabe einer Stellungnahme zu dem durch die Präsidentin oder den Präsidenten aufgestellten Entwurf des Wirtschaftsplanes für den Bereich der FHVD vor Beschlussfassung durch das Kuratorium

Aufgrund der am 25. Februar 2016 durchgeführten Hochschulwahlen gehören dem Senat zu Beginn des Berichtszeitraumes als Mitglieder an:

Präsidentin / Präsident der FHVD als Vorsitzende/Vorsitzender

- Professor Dr. Josef Konrad Rogosch

Dekaninnen und Dekane der vier Fachbereiche

- Professor Hartmut Brenneisen – Fachbereich Polizei
- Silke Lautenbach – Fachbereich Allgemeine Verwaltung
- Wolfgang Liethmann – Fachbereich Steuerverwaltung
- Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind – Fachbereich Rentenversicherung

Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

- Ralf Engel
- Hans-Peter Richter
- Gesine Willert

Gruppe der Lehrbeauftragten

- Professor Dr. Klaus-Günter Schmidt
- Michael Wilksen

Gruppe der Studierenden

- Annkathrin Marie Hübner
- Ann-Kristin Horst

Gruppe des nichtwissenschaftlichen Dienstes

- N.N. (unbesetzt)

Im Zeitraum 2016/2017 ergeben sich folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des Senates:

Dekaninnen und Dekane der vier Fachbereiche

- Professor Hartmut Brenneisen – Fachbereich Polizei
(bis 07 / 2016 – als Dekan)
- Ralf Engel – Fachbereich Allgemeine Verwaltung
(ab 08 / 2017 – als Dekan)
- Michael Kock – Fachbereich Polizei
(ab 08 / 2016 – als Dekan)
- Silke Lautenbach – Fachbereich Allgemeine Verwaltung
(bis 07 / 2017 – als Dekanin)

Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

- Professor Dr. Jochen Beutel (ab 08 / 2017)
- Ralf Engel (bis 07/2017 danach Dekan des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung)

Gruppe der Studierenden

- Rico Hofmann (ab 09 / 2017)
- Annkathrin Marie Hübner (ab 07 / 2017)

Im Berichtszeitraum 2016 / 2017 fanden 4 Sitzungen des Senates der FHVD statt.
In diesen Sitzungen befasste sich das Gremium mit folgenden Themen:

- Änderung des Ausbildungszentrumsgesetzes im Zusammenhang mit der Änderung des Hochschulgesetzes
- Ergebnis der Gremienwahlen 2016
- 1. Änderungssatzung zur Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang »Allgemeine Verwaltung / Public Management« am Fachbereich Allgemeine Verwaltung
- Akkreditierung des Teilzeitstudienganges »Polizeivollzugsdienst B.A.« einschließlich der notwendigen Änderungen der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung im Fachbereich Polizei der FHVD
- Aktuelle Situation bzgl. der Angebote im Bereich »Sicherheitsmanagement« am Fachbereich Polizei
- Berichte zur Entwicklung der Studierendenzahlen sowie zur Auslastung der FHVD / insbesondere: Räumliche Situation am Campus Altenholz
- Berichte aus der AG »Digitales Lernen« / Konzeptionelle Überlegungen zum E-Learning-Bereich im AZV / Projektauftrag »Digitale Lehre«
- Fortschreibung des 2. Gleichstellungsplanes / Frauenförderplanes der FHVD / des AZV 2015 – 2019
- »Betriebliches Gesundheitsmanagement« im AZV (Umsetzung und Fortentwicklung des Konzeptes) / insbesondere: Einrichtung einer »Kontakt- und Beratungsstelle für Studierende – Psychosoziale Beratung und Information« am Campus Altenholz
- Umsetzung und Fortentwicklung des umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Bereich des AZV / Schwerpunkt: Erarbeitung eines »Personalentwicklungskonzeptes«
- Neuwahl der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD zum 01. April 2018 (Verfahren / Mitwirkung bei der Besetzung der Findungskommission / Anhörung zum Wahlvorschlag der Findungskommission)
- Wahl der Stellvertreterinnen oder Stellvertreter für den Präsidenten der FHVD
- Neuwahl der Gleichstellungsbeauftragten der FHVD und ihrer Stellvertreterinnen zum 01. August 2016
- Neuwahl der Mitglieder des Gleichstellungsausschusses der FHVD sowie Nachwahlen aufgrund eingetretener Veränderungen
- Anhörung zur Neubestellung der Qualitätsbeauftragten des AZV
- 1. Änderungssatzung zur Satzung über die Regellehrverpflichtung an der FHVD (Anhörung)
- Fortentwicklung der Lehrpersonalstruktur des Ausbildungszentrums für Verwaltung und seiner Einrichtungen
- Berichte aus dem Ausschuss »Professorierung« des AZV / Beratung über die Verleihung einer »Honorar-Professur«
- Neufassung der Entschädigungsregelung des AZV / Erhöhung der Entschädigungssätze im Lehrbeauftragtenbereich zum 01. Januar 2017
- Wirtschaftliche Entwicklung des AZV sowie Stellungnahmen zu den Entwürfen der Wirtschaftspläne 2017 und 2018
- 1. Änderungssatzung zur Gebührensatzung des AZV (Anhörung)
- Jahresbericht 2014 / 2015 des Ausbildungszentrums für Verwaltung / Jahresbericht des Präsidenten der FHVD

- Bericht zum Bereich des »*Kompetenzzentrums für VerwaltungsManagement*« (KOMMA)
- Neukonzeption des Corporate Designs sowie der Internetauftritte des AZV und der FHVD
- Berichte über Veranstaltungen und Projekte des AZV sowie der FHVD
- Stärkung der fachbereichsübergreifenden Lehre an der FHVD
- Sportfeste der FHVD
- Festlegung der vorlesungsfreien Zeiten der Jahre 2018 und 2019
- Berichte aus dem Freundeskreises der FHVD (Campus Altenholz)

Entsprechend § 7 Abs. 4 der Verfassung der FHVD hat der Senat einen Gleichstellungsausschuss gebildet.

Der Gleichstellungsausschuss ist insbesondere zuständig für die Erarbeitung von Vorschlägen zur Umsetzung der Gender-Perspektive in allen Bereichen der Hochschule. Den Vorsitz im Gleichstellungsausschuss führt die Gleichstellungsbeauftragte.

AUSLANDSAMT

Thomas Rose

Das Auslandsamt der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung befasst sich neben der Vorbereitung der Auslandspraktika allgemein mit der Pflege von Auslandsbeziehungen und der Betreuung ausländischer Gäste. Sehr hilfreich ist dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa.

Der Fachbereich Allgemeine Verwaltung steht derzeit in Kooperationsverhandlungen mit der UC SYD aus Dänemark (Standort Esbjerg). Die Hochschule bietet eine Reihe von Bachelor-Studiengängen für den öffentlichen Dienst in Dänemark an und ist daher ein interessanter Kooperationspartner. Derzeit werden die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Vorteile für alle Beteiligten ausgelotet. Als ein erster Schritt sollen zunächst gegenseitige Besuche von Lehrkräften, vorerst bezogen auf den sozialwissenschaftlichen Bereich, stattfinden. Hierbei sollen jeweils Einblicke in die Sozialsysteme der beiden Länder vermittelt werden.

Die Studierenden der FHVD haben die Möglichkeit im Rahmen ihres Studiums als Bestandteil der praktischen Ausbildungsphasen bei den eigenen Dienstherrn auch Praktika im Ausland durchzuführen.

In der Regel wird dabei die Kenntnis der jeweiligen Sprache vorausgesetzt. Für Praktika in Skandinavien, den baltischen Staaten und den Niederlanden genügen allerdings gute Englischkenntnisse.

Bei der Vorbereitung der Auslandspraktika werden die Studierenden vom Auslandsamt der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung organisatorisch betreut und sowohl von der FHVD als auch dem Freundeskreis der FHVD finanziell unterstützt. In einigen Fällen kann das Praktikum auch in eine kommunale Partnerschaft eingebunden werden.

Inzwischen haben zahlreiche Studentinnen und Studenten der FHVD im Rahmen der von ihnen durchgeführten Auslandspraktika Verwaltungen oder Polizeidienststellen unter anderem in Österreich, den Niederlanden, Frankreich, Portugal, Belgien, Großbritannien, USA, Kanada, Japan und sogar Neuseeland kennen gelernt. Die Praktika, die darüber hinaus in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und den baltischen Staaten stattgefunden haben, betrachtet die Hochschule zugleich als einen Beitrag zur Kooperation der Ostseeanrainerstaaten.

Informationen über die Auslandsaktivitäten erhalten Interessenten an der Info-Tafel des Auslandsamtes sowie bei Herrn Rose (Raum 120, App. 140).



KOMMA – KOMPETENZZENTRUM FÜR VERWALTUNGS-MANAGEMENT

Volker Warneke, Dr. Ute Kapaun

KOMMA – das **KOM**petenzzentrum für Verwaltungs-**MA**nagement hat auch in den Jahren 2016/2017 seine Position als eine der führenden Fortbildungs- und Beratungsinstitutionen der öffentlichen Verwaltung in Schleswig-Holstein gestärkt und jährlich um die 800 Veranstaltungen mit den vielfältigsten Themenstellungen durchgeführt und dabei über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung fortgebildet.

Der Bereich Fortbildung bleibt im Berichtszeitraum mit der Programmfortbildung, den berufs begleitenden Qualifizierungen und Inhouse-Seminaren das Hauptgeschäft von KOMMA.

In der Programmfortbildung wurden jährlich ca. 500 Seminare durchgeführt. Dabei wurden Fachthemen wie Personal, Haushalt und verschiedene Rechtsgebiete durch eine breite Palette von Soft-Skill-Themen zur Förderung der Sozial-, Methoden- und ICH-Kompetenz ergänzt. Diesen Schlüsselqualifikationen kommt in Zeiten sich beschleunigender Veränderungsprozesse durch den technologischen Fortschritt eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Neben der klassischen Programmfortbildung haben sich berufsbegleitende Qualifizierungen etabliert. Sie bieten die Möglichkeit, sich nach Abschluss der Berufsausbildung weiter zu qualifizieren und tragen somit dem lebenslangen Lernen in besonderem Maße Rechnung.

Eine seit Jahren steigende Nachfrage verzeichnet KOMMA bei den Inhouse-Seminaren. Gerade größere Verwaltungen bevorzugen diese Form der Fortbildung, um Seminarinhalte auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen und einen gleichen Wissensstand für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Zweites Standbein von KOMMA ist der Bereich Beratung. Hier bietet KOMMA die Konzeption maßgeschneiderter Trainingskonzepte an, die zusammen mit dem Kunden entwickelt werden. In den letzten Jahren haben vor allem Führungskräfte- und Personalentwicklungsreihen, Teamentwicklung und Coaching eine große Rolle gespielt. Verwaltungen erhalten zudem eine qualifizierte Begleitung von Veränderungsprozessen, insbesondere durch die Moderation von Strategie- und Führungskräfte-Workshops. Besonders etabliert ist der Teilbereich Personalauswahl, in dem nicht nur Eignungstests und Gruppenauswahlverfahren für die Auswahl von Nachwuchskräften sondern auch Assessment Center und Potentialanalysen für die Auswahl und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie Führungskräften angeboten werden.

Unter dem Stichwort Wissenstransfer ist KOMMA insbesondere in der Betreuung von Netzwerken und Fachtagungen aktiv.

Die Entwicklungen und Zahlen der einzelnen Bereiche werden im Folgenden detailliert dargestellt.

I. Entwicklungen im Bereich Fortbildung

1. Programmfortbildung

Die Programmfortbildung umfasst alle im jeweiligen Jahresprogramm enthaltenen Seminare, welche durch Zusatztermine und neue Seminarthemen ergänzt werden.

Anzahl	2016	2017
durchgeführte Programmseminare	477	533
Seminartage	807	904
Teilnehmende	7.125	7.652
geplante Seminare (laut Jahresprogramm)	466	497
stornierte Seminare	96	68
Zusatztermine	77	96
neue Seminare (nicht im Jahresprogramm enthalten)	17	8

• Veranstaltungsorte

In 2016 haben über 87 % der Veranstaltungen in den eigenen Räumlichkeiten des AZV in Bordesholm und Altenholz stattgefunden. Lediglich knapp 14,0 % der Seminare fanden in externen Tagungshotels statt. Mit dem Rückzug von KOMMA aus den Räumen der FHVD hat sich das Verhältnis im Jahr 2017 zugunsten externer Tagungsstätten verschoben. In der Verwaltungsakademie wurden nunmehr knapp 80% der Seminare durchgeführt, die restlichen 20% im Vitalia Seehotel Bad Segeberg bzw. im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg.

Veranstaltungsort	2016	2017
VAB Bordesholm	342	421
FHVD Altenholz	73	–
Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg	–	10
Vitalia Seehotel Bad Segeberg	64	101
Sonstige	1	1

• Übernachtungen bei mehrtägigen Seminaren

Bei mehrtägigen Veranstaltungen in der VAB übernachteten ca. 35% der Seminarteilnehmenden. Durch die zentrale Lage der VAB sind viele Teilnehmende in der Lage, auch bei mehrtägigen Seminaren zwischen Wohnort und Veranstaltungsort zu pendeln. Auffällig ist die mit ca. 70 % deutlich höhere Übernachtungsquote bei Veranstaltungen im Vitalia Seehotel Bad Segeberg. Dies deckt sich mit der verstärkten Nachfrage nach Veranstaltungen im Tagungshotel und zeigt den Bedarf an entsprechenden Seminarangeboten mit Hotelstandard.

	Programm 2016	Programm 2017
Anzahl der Übernachtungen insgesamt	2.562	3.213
davon in der VAB	1.776 (36 %)	1.684 (35 %)
davon in externen Tagungsstätten	786 (70%)	1.268 (68 %)

2. Berufsbegleitende Qualifizierung

KOMMA hat im Berichtszeitraum folgende berufsbegleitende Qualifizierungen angeboten:

Berufsbegleitende Qualifizierung	2016			2017		
	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Seminartage	Anzahl TN	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Seminartage	Anzahl TN
Kommunale/r Bilanzbuchhalter/in	1	35	15	1	35	20
Kommunale/r Finanzbuchhalterin (inkl. Inhouse)	0	0	0	2	18 18	16 22
Bewährungsaufstieg neu begonnen	2	40	39	1	20	48
fortgeführt	2	30	28	3	45	18
Anti-Gewalt-Trainer/in	1	13	14	1	11	12
Insgesamt	6	118	96	8	147	136

Die Nachfrage nach den beiden Qualifizierungen Kommunale/r Bilanzbuchhalter/in (BiBu) und Kommunale/r Finanzbuchhalter/in (FiBu) ist im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum stabil geblieben. So hat in 2016 ein neuer Lehrgang begonnen, in 2017 waren es 3 Lehrgänge.

Der Bewährungsaufstieg erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren, so dass im Jahr 2016 insgesamt vier Lehrgänge betreut wurden, von denen zwei in 2016 starteten. In 2017 begann ein weiterer Lehrgang, drei wurden fortgeführt. Der in 2017 begonnene Lehrgang ist die erste Aufstiegsfortbildung, welche aufgrund der Landesverordnung über die Fortbildung nach § 27 der Allgemeinen Laufbahnverordnung mit einer Prüfung abschließen wird.

Pro Jahr wurde jeweils eine Fortbildungsreihe zur/zum Anti-Gewalt-Trainer/in angeboten.

2. Inhouse-Seminare

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 470 Inhouse-Seminare durchgeführt, davon 208 Veranstaltungen in 2016 und 262 Veranstaltungen in 2017. Zusätzlich wurden in 2016 19, in 2017 17 bereits gebuchte Inhouse-Seminare wieder storniert.

• Aufteilung der Themenbereiche

Der überwiegende Anteil der nachgefragten Inhouse-Seminare fällt in den Bereich Führung und Verwaltungsmanagement sowie Sozial-, Methoden- und Ich-Kompetenz. Dies zeigt, dass vor allem Soft-Skill-Themen als Inhouse-Seminare durchgeführt werden, da sie in den Verwaltungen einen größeren Personenkreis ansprechen.

Themenbereiche	2016 in #	2016 in %	2017 in #	2017 in %
Führung und Verwaltungsmanagement	31	14,9	37	14,1
Sozial-, Methoden und Ich-Kompetenz	52	25,0	73	27,9
Ausbildung / Unterrichtspädagogik	1	0,5	3	1,1
Personalwesen	12	5,8	26	9,9
Fachübergreifende Rechtsgebiete	23	11	16	6,1
Informationstechnik	1	0,5	2	0,8
Personalvertretung / Gleichstellungsbeauftragte	10	4,8	3	1,1
Ordnungsverwaltung	4	2	5	1,9
Schule und Kultur	3	1,4	7	2,7
Soziales und Jugend	6	2,9	9	3,4
Gesundheit	10	4,8	25	9,5
Bau, Umwelt und Verkehr	12	5,8	15	5,7
Öffentliche Finanzen	7	3,3	3	1,1
Spezielle Themen der Landesverwaltung	8	3,8	10	3,8
Mandatsträger/innen	2	1	1	0,4
Individuelle Beratungsseminare ¹	26	12,5	27	10,3
Summe	208	100	262	100

¹ Beratungsseminare umfassen aus Beratungsaufträgen resultierende Seminare für Teams und Führungskräfte, die im Format und Aufwand Inhouse-Seminaren ähneln und daher künftig wie solche gezählt werden.

II. Entwicklungen im Bereich Beratung

Die Nachfrage nach dem von KOMMA 2015 eingeführten Online-Eignungstest der Firma 4A-SIDE GmbH ist im Berichtszeitraum weiter gestiegen. Nach 2025 Testungen in 2015 stieg die Anzahl der Tests auf 3264 im Jahr 2016 und 3789 im Jahr 2017. Der Onlinetest hat den früheren papierbasierten Test inzwischen vollständig ersetzt und viele Neukunden angezogen. In den ersten drei Jahren nutzten 35 Verwaltungen den Onlinetest, darunter 6 Kreise bzw. kreisfreie Städte sowie die Landes- und Finanzverwaltung Schleswig-Holstein.

Im Bereich der Gruppenauswahlverfahren haben wir mit der Landesverwaltung Schleswig-Holstein einen Großkunden dazugewonnen und das Auftragsvolumen um 45 Moderatortage bzw. 220-250 Bewerber/innen erweitert. In den Jahren zuvor umfassten die Gruppenauswahlverfahren im Vergleich nur ca. 10 Moderatortage pro Jahr. In diesem Zuge wurde der Moderatorenpool erheblich vergrößert und das Verfahren weiter standardisiert.

Auch die Führungskräfte-ACs und Potenzialanalysen haben sich weiter etabliert. Nach Wegfall eines größeren Kunden im letzten Berichtszeitraum hat sich die Kundenbasis erweitert, die Anzahl der Verfahren ist stabil geblieben. Besonders hervorzuheben ist, dass KOMMA seit 2016 auch die Auswahl der Nachwuchsjuristinnen und Nachwuchsjuristen für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein mit zwei bis drei Auswahl-ACs pro Jahr begleitet.

Die in 2015 erstmalig angebotenen Sicherheitskonzepte und –schulungen in Kooperation mit dem *diba*-Institut für Gewaltprävention wurden im Berichtszeitraum weiter rege nachgefragt. Auch nach dem Abschluss des Projektes NKR-SH besteht Bedarf nach einer Doppik-Beratung durch KOMMA, so dass sich inzwischen acht Kunden von dem Doppik-Beratungsteam bei der Umstellung begleiten lassen.

	2016	2017
Personalauswahl²		
Nachwuchskräfte (Azubis/ Bachelor-Studenten)		
– Einstellungstests		
▪ Anzahl Aufträge	30	31
▪ Anzahl Einzeltestungen	3.429	3.789
– Gruppenauswahlverfahren		
▪ Anzahl Aufträge	8	10
▪ Anzahl Moderatortage	58	60
Mitarbeiterinnen/ Führungskräfte		
– Assessment Center/ Potentialanalyse		
▪ Anzahl Aufträge	13	15
▪ Anzahl Moderatortage	15	18
Beratungsangebote		
– Coaching	16	26
– diba-Sicherheitskonzepte und -schulungen/ sonstige Formate ohne Vorbereitung	50	48
– Doppik-Beratung / LOB-Workshops / etc. (Anzahl der Aufträge)	8	3

² Im Gegensatz zu früheren Berichten werden Personalauswahlverfahren in Anzahl der Moderatortage bzw. der Einzeltestungen angegeben. Zusätzlich wird die Anzahl der Aufträge aufgelistet.

III. Entwicklungen im Bereich Wissenstransfer

1. Fachtagungen

Am 15.03.2017 hat KOMMA im Auftrag der Staatskanzlei und in Kooperation mit dem Institut für Inklusiv Bildung einen Fachtag zum Thema *Inklusion* durchgeführt. In den Räumen der CAU wurden 75 Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen von 10 Bildungsfachkräften und drei Keynote-Speakern in Vorträgen und praktischen Erfahrungsworkshops für die Belange und Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisiert.

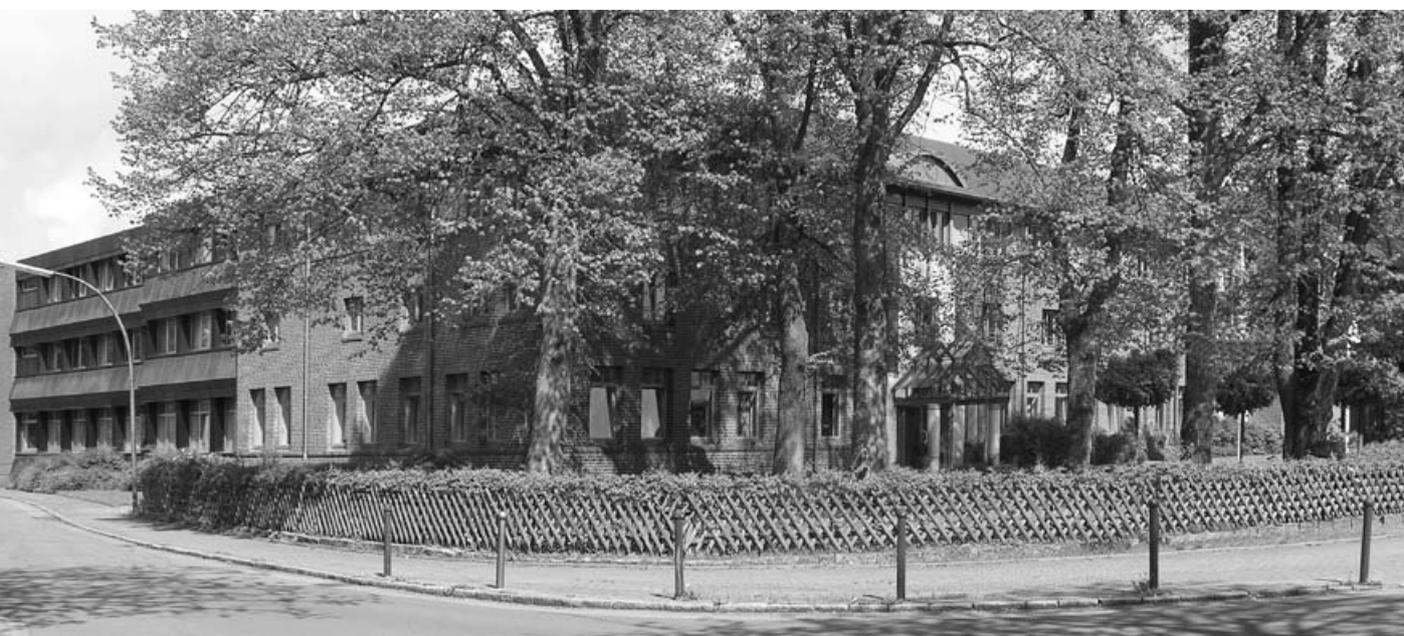
2. Netzwerke

Netzwerk »BGM / BEM« der Kreise und kreisfreien Städte

KOMMA hat im Berichtszeitraum das 2015 ins Leben gerufene Netzwerk *»Betriebliches Gesundheitsmanagement / Betriebliches Eingliederungsmanagement«* der Kreise und kreisfreien Städte mit zurzeit 28 Netzwerkmitgliedern betreut und hierbei die Organisation und Begleitung von zwei Netzwerktreffen pro Jahr übernommen. Damit hat sich das Netzwerk als feste Plattform für einen interkommunalen Erfahrungsaustausch etabliert.



Der »Alte Haidkrug« 1949



Verwaltungsakademie Bordesholm 2013



VERWALTUNGS-AKADEMIE

Verena Pichler-Hoffmann

Personal und Organisation der Verwaltungsakademie

Die Verwaltungsakademie Bordesholm wird als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts als Teil des Ausbildungszentrums für Verwaltung geführt. Ihre primäre Aufgabe ist die Aus- und Weiterbildung der Nachwuchskräfte der öffentlichen Verwaltung

Diese Aufgaben der Verwaltungsakademie werden von 15 Beschäftigten und 7 hauptamtlichen DozentInnen wahrgenommen. Neben den hauptamtlichen Lehrkräften wird die Verwaltungsakademie durch ca. 100 nebenamtliche Lehrkräfte aus Landes- und Kommunalverwaltung unterstützt.

Zum 1. März 2017 kam es auf der Position der Studienleitung zu einem personellen Wechsel: Herr Ernst Halle verabschiedete sich Ende Februar 2017 in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernahm ab 01.03.2017 Frau Verena Pichler-Hoffmann.

Hauptamtliche Lehrkräfte

- *Ernst Halle* – Studienleiter der VAB (bis 28.02.2017)
Dozent für die Fächer Ausbildung der Ausbilder, Personalwesen, Finanz- und Abgabenwesen
- *Verena Pichler-Hoffmann* – Studienleiterin der VAB (ab 01.03.2017)
Dozentin für die Fächer Rechnungswesen, Verwaltungsbetriebswirtschaft
- *Thorsten Bretzke* – Stellvertretender Studienleiter
Dozent für die Fächer Ausbildung der Ausbilder, Personalwesen, Recht der sozialen Sicherung, Ausbildungsbetrieb
- *Christine Bork* (ab 28.02.2017)
Dozentin für die Fächer allgemeines Verwaltungsrecht, Gefahrenabwehrrecht, Staatsrecht, Privatrecht, Methodik der Rechtsanwendung
- *Silke Iliev*
Dozentin für die Fächer Privatrecht, Methodik der Rechtsanwendung, allgemeines Verwaltungsrecht, Staats- und Europarecht
- *Inga Junge*
Dozentin für die Fächer Kommunales Finanzmanagement, Finanz- und Abgabenwesen, Informations- und Kommunikationssysteme, Kommunalrecht
- *Myria Lanken*
Dozentin für die Fächer Ausbildung der Ausbilder, Kommunikation und Kooperation, Methodik des Lernens, sozialwissenschaftliche Grundlagen, Business-Knigge, Dozent*innenfortbildung
- *Barbara Tscheuschner*
Dozentin für die Fächer Rechnungswesen, Verwaltungsbetriebswirtschaft, Verwaltungsmanagement, Volkswirtschaftslehre, Kommunales Finanzmanagement, Kommunalrecht

Bildungsangebote der Verwaltungsakademie

Von der Verwaltungsakademie als zuständige Stelle für den öffentlichen Dienst werden nachfolgende *Ausbildungsberufe* betreut:

- Verwaltungsfachangestellte/r
- Umwelttechnische Berufe
- Fachangestellte/r für Bäderbetrieb
- Vermessungstechniker/in
- Straßenwärter/in
- Wasserbauer/in
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
- Geomatiker/in
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Darüber hinaus wird die Beamtenausbildung für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in unserem Haus durchgeführt.

Im Bereich der *Weiterbildung* werden Lehrgänge und Prüfungen angeboten, die zu einem gesetzlichen oder tariflichen Abschluss führen.

- Angestelltenlehrgänge I und II
- Qualifizierungslehrgang I für das Land
- »Ausbildung der Ausbilder«
- Standesbeamtenlehrgänge
- Meister für Bäderbetriebe

Insgesamt hatte die VAB im Jahr 2016 501 AbsolventInnen und in 2017 457 AbsolventInnen zu verzeichnen.

Ausbildungsausschuss

In 2016/17 hat sich der Ausbildungsausschuss, der über alle Angelegenheiten der Ausbildung an der VAB entscheidet, mit zwei Berufungsverfahren zur Auswahl neuer hauptamtlicher Lehrkräfte durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Ausschussarbeit war das Stellenbesetzungsverfahren für die neue Studienleitung der VAB. Neben dem Einsatz neuer nebenamtlicher Dozentinnen und Dozenten hat sich der Ausschuss u.a. mit Anpassungen von Prüfungs- und Notenregelungen beschäftigt.



Vermessungstechniker und Vermessungstechnikerinnen 2017



Einführungslehrgang für Standesbeamtinnen und Standesbeamte Dezember 2017



Bestenehrung 2017
Fachangestellte für Bäderbetriebe

Bestenehrung

Wie in jedem Jahr wurde auch in den Jahren 2016 und 2017 jeweils Ende September in der Verwaltungsakademie Bordesholm eine besondere Ehrung der besten Absolvent*innen des zurückliegenden Ausbildungsjahres vorgenommen. Eingeladen waren die Nachwuchskräfte für den öffentlichen Dienst des Landes und der Kommunalverwaltungen in Schleswig-Holstein, die in den zurückliegenden Monaten ihre Ausbildung vor den Prüfungsausschüssen der Verwaltungsakademie mit herausragenden Leistungen abgeschlossen hatten.

Für den Festvortrag konnte 2016 der Landrat des Kreises Ostholstein, Herr Reinhard Sager, sowie für 2017 der Bürgermeister der Stadt Quickborn, Herr Thomas Köppl, gewonnen werden. Stellvertretend für die Verwaltungen in Schleswig-Holstein ehrten die Festredner gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch die besonders erfolgreichen ehemaligen Auszubildenden.

Neubau an der VAB

Mitte 2017 begannen die Bauarbeiten für das neue Multifunktionsgebäude der VAB. Der in die Jahre gekommene und nicht mehr sanierungsfähige Varielbau wurde ab Mitte August Schritt für Schritt zurück gebaut.

Anschließend erfolgte am 01.11.2017 die Grundsteinlegung für den Neubau des Multifunktionsgebäudes mit 27 Gästezimmern, einem Großraum und zwei, großen teilbaren Seminarräumen. Herr Bülow, Vorsitzender des Schulvereins, legte gemeinsam mit dem Leiter der VAB, Prof. Dr. Rogosch, und Herrn Groß, Geschäftsführer Fa. August Prien, den Grundstein für diesen Neubau. Die Inbetriebnahme wird im Herbst 2018 erwartet.



Die Ausbildungs- und Weiterbildungslehrgänge in Zahlen

Verwaltungsfachangestellte/r

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	230		231	
2	Frauen	161	70 %	162	70 %
3	Männer	69	30 %	69	30 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	1.160		1.155	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,27		10,25	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,77		10,72	
7	Gesamtergebnis	10,02		10,49	
8	Anzahl der Wiederholungen	8		5	
9	Durchfallquote	3,48 %		2,16 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	96,52 %		97,84 %	

Umwelttechnische Berufe

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	24		28	
2	Frauen	3	12,50 %	3	24 %
3	Männer	21	87,50 %	25	76 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	216		252	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	8,51		7,19	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	8,84		9,31	
7	Gesamtergebnis	8,51		7,46	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	4,17 %		35,71 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	95,83 %		64,29 %	

Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	31		25	
2	Frauen	15	48,39 %	12	48 %
3	Männer	16	51,61 %	13	52 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	217		175	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,44		9,47	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,40		10,80	
7	Gesamtergebnis	10,83 %		10,13 %	
8	Anzahl der Wiederholungen	5		5	
9	Durchfallquote	16,13 %		16 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	83,87 %		84 %	

Vermessungstechniker/in

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	18		16	
2	Frauen	4	22,22 %	6	37,50 %
3	Männer	14	77,78 %	10	62,50 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	72		64	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	11,30		10,56	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	11,50		11,57	
7	Gesamtergebnis	11,58		11,00	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	0 %		6,25 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	100 %		93,75 %	

Straßenwärter/in

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	19		18	
2	Frauen	2	10,53 %	2	11,11 %
3	Männer	17	89,47 %	16	88,89 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	114		108	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	8,18		8,24	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	8,21		8,49	
7	Gesamtergebnis	7,07		8,37	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	15,78 %		11,11 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	84,22 %		88,89 %	

Wasserbauer/in

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	2		7	
2	Frauen	0	0 %	0	0 %
3	Männer	2	100 %	7	100 %

Es finden keine Prüfungen in Schleswig-Holstein statt. Die Auszubildenden aus Schleswig-Holstein werden zur Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes überstellt.

Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

In diesem Beruf werden die Auszubildenden zur Prüfung nach Hamburg oder Mecklenburg überstellt.

Ausbildung der Beamtinnen und Beamte für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	15		18	
2	Frauen	9	60 %	8	44,44 %
3	Männer	6	40 %	10	55,56 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	90		108	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,12		11,0	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,57		10,39	
7	Gesamtergebnis	10,44		11,26	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	6,67 %		0 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	93,33 %		100 %	

Weiterbildung Angestelltenlehrgang I

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	21		Aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen wurde dieser Lehrgang in 2017 nicht angeboten.	
2	Frauen	19	90,48 %		
3	Männer	2	9,52 %		
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	189			
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,81			
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,95			
7	Gesamtergebnis	10,11			
8	Anzahl der Wiederholungen	0			
9	Durchfallquote	0 %			
10	Abbrecherquote	0 %			
11	Erfolgsquote	100 %			

Weiterbildung Angestelltenlehrgang II

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	64		48	
2	Frauen	45	70,31 %	32	66,67 %
3	Männer	19	29,69 %	16	33,33 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	384		288	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,88		10,63	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	11,17		11,37	
7	Gesamtergebnis	10,69		11,09	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	1,56 %		0 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	98,44 %		100 %	

Weiterbildung Qualifizierungslehrgang I Land

Aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen wurde dieser Lehrgang in 2016 nicht angeboten. In 2017 hat ein neuer Lehrgang gestartet, dessen Prüfungsergebnisse in 2018 vorliegen werden.

Weiterbildung »Ausbildung der Ausbilder«

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	48		37	
2	Frauen	36	75 %	25	67,57 %
3	Männer	12	25 %	12	32,43 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	192		148	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,89		11,56	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	12,33		12,34	
7	Gesamtergebnis	11,26		11,76	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	0 %		0 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	100 %		100 %	

Weiterbildung Standesbeamtinnen/Standesbeamte

		2016		2017	
1	Gesamtzahl der Auszubildenden	29		29	
2	Frauen	25	86,20 %	21	72,41 %
3	Männer	4	13,80 %	8	27,59 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	174		174	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	12,70		12,88	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	13,65		14,03	
7	Gesamtergebnis	12,93		13,17	
8	Anzahl der Wiederholungen	0		0	
9	Durchfallquote	0 %		0 %	
10	Abbrecherquote	0 %		0 %	
11	Erfolgsquote	100 %		100 %	

Weiterbildung MeisterInnen für Bäderbetriebe

Aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen wurde dieser Lehrgang in 2016/2017 nicht angeboten.

PUBLIKATIONEN

- Brenneisen/Wilksen/Staack/Martins**, (2016): Versammlungsfreiheitsgesetz Schleswig-Holstein, Kommentar, 1. Auflage, VDP.
- Staack/Brenneisen**, (2016): Problemstellungen des Versammlungsrechts – Dokumentation einer Ringvorlesung zum VersFG SH, 1. Auflage LIT.
- Brenneisen/Staack/Kischewski**, (2016): Vierzig Jahre Fachbereich Polizei der FHVD Schleswig-Holstein, in: Jacobshagen, 2016, Seeschiffahrtsrecht und Öffentliches Seerecht, S. 6.
- Brenneisen/Martins**, (2016): Abschleppen von Kraftfahrzeugen, PVT, Heft 6, S. 20.
- Brenneisen/Martins**, (2016): Neue Perspektive: Die Regelungen des VersFG SH zum Vermummungs- und Schutzausrüstungsverbot, Die Polizei, S. 258.
- Brenneisen/Arndt**, (2016): Versammlungen auf privaten Flächen im Lichte der aktuellen Rechtsprechung, NordÖR, S. 269.
- Brenneisen/Staack**, (2016): Versammlungsfreiheitsgesetz Schleswig-Holstein: Sind im Lichte der neuen Rechtslage noch Vorkontrollen möglich?, Die Polizei, S. 217.
- Brenneisen**, (2016): Durchführung von Versammlungen in einem ordnungsrechtlich verfügbaren Sicherheitsbereich, NPA 104, Blatt 64 (Heft 9).
- Brenneisen**, (2016): Anforderungen an die Begründung des polizeilichen Notstandes im Versammlungsgeschehen, NPA 891, Blatt 235 (Heft 7).
- Brenneisen**, (2016): Zur Sperrwirkung des bereichsspezifischen Versammlungsgesetzes, NPA 891, Blatt 233 (Heft 6).
- Brenneisen**, (2016): Zur Sperrwirkung der Versammlungsfreiheit vor polizeirechtlichen und strafprozessualen Maßnahmen, NPA 891, Blatt 226 (Heft 4).
- Brenneisen**, (2016): Rechtswidrigkeit der Ausweisung eines Gefahrengiets, NPA 100, Blatt 104 (Heft 3).
- Brenneisen**, (2016): Strafrechtlich relevante Aufforderung zur Sitzblockade im Lichte der Versammlungsfreiheit, NPA 317, Blatt 10 (Heft 3).
- Brenneisen**, (2017): Versammlungen auf privaten Flächen, in: Schwier, 2017, Zum aktuellen Stand des Versammlungsrechts, S. 11.
- Brenneisen/Grantz**, (2017): Das Abschleppen von Kraftfahrzeugen, Polizeiinfo-Report, Heft 5, S. 29.
- Brenneisen**, (2017): Zwischenbilanz: Das Versammlungsrecht im Lichte der Föderalismusreform I, Die Polizei, S. 221.
- Brenneisen**, (2017): Polizeiliches Abschleppen von Kraftfahrzeugen; Zusammenarbeit mit Abschleppzentralen und -unternehmen, PVT, Heft 4, S. 13.
- Brenneisen**, (2017): Sicherheitspolitische Entscheidung: Einschränkung von Anhalte- und Sichtkontrollen zur vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung in Schleswig-Holstein, Die Kriminalpolizei, Heft 2, S. 8.
- Brenneisen**, (2017): Abschleppen von unbefugt abgestellten Kraftfahrzeugen, PVT, Heft 3, S. 33.
- Brenneisen/Martins/Staack/Wilksen**, (2017): Abschleppen von Kraftfahrzeugen zur Eigentumssicherung, PVT, Heft 2, S. 35.
- Brenneisen/Arndt**, (2017): Versammlungen auf fremdem Eigentum: Überlegungen im Lichte des MEVersG, des VersFG SH und der aktuellen Rechtsprechung, PIR, Heft 2, S. 25.
- Brenneisen/Staack**, (2017): Einschließung von Störgruppen, Kriminalistik, S. 91.
- Brenneisen**, (2017): Abschleppen verbotswidrig abgestellter Kraftfahrzeuge, PVT, Heft 1, S. 13.
- Brenneisen**, (2017): Die «Erdogan-Entscheidung» des OVG Münster vom 29.7.2016 im Lichte der verfassungsrechtlich garantierten Gestaltungs- und Typenfreiheit, PIR, Heft 1, S. 21.
- Brenneisen**, (2017): Erfordernis einer richterlichen Entscheidung beim Polizeigewahrsam, NPA 891, Blatt 1 (Heft 12).
- Brenneisen**, (2017): Warnwesten mit der Aufschrift «SHARIA POLICE» fallen nicht unter das versammlungsgesetzliche Uniformverbot, NPA 891, Blatt 2 (Heft 12).
- Brenneisen**, (2017): Unmittelbarer Zwang im Rahmen der Amtshilfe, NPA 799, Blatt 17 (Heft 9).
- Brenneisen**, (2017): Zur Zulässigkeit von Unterlassungspflichten durch Feiertagsgesetze, NPA 101, Blatt 23 (Heft 7).
- Brenneisen**, (2017): Anwendung einer Nervendrucktechnik durch Polizeikräfte im Rahmen des unmittelbaren Zwangs, NPA 799, Blatt 15 (Heft 6).
- Brenneisen**, (2017): Zur Abgabe politischer Stellungnahmen von ausländischen Staatsoberhäuptern bei öffentlichen Versammlungen, NPA 104, Blatt 68 (Heft 6).
- Brenneisen**, (2017): Zulässigkeit von Bildaufnahmen im Versammlungsgeschehen, NPA 776, Blatt 9 (Heft 5).
- Brenneisen**, (2017): Grenzen der Meinungsfreiheit als Grundlage für ein Versammlungsverbot, NPA 891, Blatt 1 (Heft 4).
- Brenneisen**, (2017): Erlaubnisfreiheit einer Dauerversammlung und der eingebrachten Infrastruktur, NPA 104, Blatt 66 (Heft 3).
- Brenneisen**, (2017): Auswirkungen einer Äußerung als Schmähkritik, NPA 332, Blatt 102 (Heft 3).
- Brenneisen**, (2017): Präventives Aufenthaltsverbot durch Allgemeinverfügung, NPA 701, Blatt 3 (Heft 2).
- Brenneisen**, (2017): Videobildübertragung nach dem Kamera-Monitor-Prinzip im öffentlichen Raum, NPA 794, Blatt 1 (Heft 2).
- Brenneisen**, (2017): Vereinbarkeit des präventiven Sicherheitsgewahrsams mit Art. 2 Abs. 2, 104 GG und Art. 5 Abs. 1 EMRK, NPA 100, Blatt 106 (Heft 1).
- Brenneisen**, (2017): Vermummungsverbot bei einem Fußballspiel als öffentlicher Veranstaltung unter freiem Himmel, NPA 891, Blatt 1 (Heft 1).
- Eckhoff**, (2017): Altersvorsorge in Zeiten einer EZB-Niedrigzinspolitik – eine Chance für die gesetzliche Rentenversicherung, in : Gesundheit, Alter, Pflege, Rehabilitation – Recht und Praxis im interdisziplinären Dialog, Festschrift für Gerhard Igl, Herausgegeben von Prof. Dr. Felix Welti et al., Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017, S. 256 ff.
- Geuther**, (2017): Tatwaffe Papier – Wie Kriminaltechnik mit modernen Methoden Erpresserschreiben auswertet, Info Sicherheit – Fachmagazin für Sicherheit in der Wirtschaft (4/2017), S. 44.
- Herrnkind/Böninger/Sckerl**, (Hg.) (2017): Sieg der Spatzen. Das Urteil zum Polizeieinsatz am 30.09.2010 in Stuttgart und warum ein Bürgerbeauftragter notwendig ist. Karlsruhe 2017.
- Herrnkind**, (2017): Der «schwarze Donnerstag». Hat die Polizei wirklich gelernt? In: Böninger/Herrnkind/Sckerl (Hg.) 2017, S. 55-70.

- Herrnkind**, (2017): Interkulturelle Qualifizierungsarbeit – das uneingelöste Versprechen. In: Polizei. Wissen. Themen polizeilicher Bildung. Schwerpunktheft «Interkulturelle Kompetenz für die Polizei» – die Perspektiven von Politik, Polizei, Minderheiten und Lehre. 2017, S. 19-25.
- Hunecke**, (2016): «Moderne Formen der Jugendkultur am Beispiel der Autonomen und Autonomen Nationalisten. Eine Betrachtung unter Berücksichtigung von Handlungsalternativen für Polizei und Gesellschaft» von Prof. Dr. Ina Hunecke und Steffen Paulsen, veröffentlicht im Behörden-spiegel, Juli 2016, S. 44.
- Hunecke**, (2016): «Das Frauenbild im Wandel der letzten 70 Jahre» veröffentlicht von Ina Hunecke in der Neuen Kriminalpolitik, Heft 3, 2016, S. 284-295.
- Hunecke**, (2017): «Country Studies Germany», Aufsatz im Handbuch «Assessing Prostitution Policies in Europe», Hrsg. Synnøre Okland Johansen, Hendrik Wagenaar, 2018, veröffentlicht bereits November 2017, S. 107-121.
- Pülschen**, (2016): «Sexuelle Deviationen» In: «Grundwissen psychisch Kranke» Clemens Lorei & Frank Hallenberger (Edtrs.) Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft, 2016, pp. 67 – 92. ISBN-10: 3866762534.
- Rapp**, (2016): Führung im Polizeibereich – Gedanken zum Kooperativen Führungssystem: Theorie und Philosophie im Lichte des Diskurses in der Deutschen Polizei, NordÖR, Heft 5/2016, S. 191.
- Rasch**, (2016): Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III – Zum Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe und Leistungen der Pflege, RP Reha 4/2016, S. 14-19.
- Rasch**, (2016): Rechtliches Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe und Leistungen der Pflege aktuell und zukünftig, Gemeinsam leben 4/2016, S. 204-209.
- Rasch**, (2016): Bundesregierung beschließt Gesetzentwurf für ein Drittes Pflegestärkungsgesetz – Verschlechterungen für Menschen mit Behinderung drohen, RdLh 3/2016, S. 111 ff.
- Rasch**, (2016): Finanzierungsmöglichkeiten individueller, ambulanter Wohnangebote für Menschen mit Behinderung, in: Terfloth/Niehoff, Klauß/Bruckenmaier (Hg.), Inklusion – Wohnen – Sozialraum, 2016, S. 110-123.
- Rasch**, (2017): div. Stichworte in: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hg.), Fachlexikon der sozialen Arbeit, 7. Auflage 2011 u. 8. Auflage 2017.
- Rasch**, (2017): Besprechung von sozialrechtlichen Entscheidungen, NZS 2017, 593 BSG, 760 LSG NRW.
- Rasch**, (2017): Besprechung verschiedener gerichtlicher Entscheidungen insbesondere zum SGB XI, SGB XII und zum Heimrecht veröffentlicht im Rechtsdienst der Lebenshilfe (RdLh) seit der Ausgabe 2/2015 bis Ausgabe 2/2017.
- Rasch**, (2017): BTHG und Co. – Zum Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe zu Leistungen der Pflege, Rechtsdienst der Lebenshilfe (RdLh) 3/2017, S. 111 ff.
- Rasch**, (2017): Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen sowie zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch – Überblick über wesentliche Änderungen, Rechtsdienst der Lebenshilfe (RdLh) 1/2017, S. 7 ff.
- Rogosch**, (2017): Kommentar zur Verfassung des Landes Schleswig-Holstein, Art. 52 - 57, Praxis der Kommunalverwaltung, Loseblatt, Stand: Sommer 2017.
- Schewe**, (2016): »TTIP - an Attack on the Rule of Law?« in: »Constitutional Values in Contemporary Legal Space«, University of Latvia Papers of the 76th Scientific Conference of the University of Latvia. Riga: University of Latvia Press, 2016.
- Schewe**, (2016): »Maigais« Brexit – Lielbritānija Eiropas Ekonomikas zonā, Jurista Vards NR. 45, 8. Novembris 2016, (948).
- Schewe**, (2016): The Value of Commentaries on EU Law in Central and Eastern Europe: A Review-Article of three German Standard Commentaries, Review of Central and Eastern European Law, Brill/Nijhoff, Volume 41, Issue 2, 2016, 195 –209.
- Schewe**, (2016): Herangehensweisen und Konzepte neuerer Lehrbücher zum Recht der Europäischen Union in: integration, Jahrgang 39 (2016), Heft 1, Nomos, Baden-Baden, Seite 59 - 65.
- Schewe**, (2016): Brexit – Komentars 2015: tiesiskais pamats, politiskā nozīme un iespēja, Jurista Vards Nr 34 (785), 20.8.2016, 12-17.
- Schewe**, (2016): The controversy over the Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) and its Investor-State-Dispute-Settlement, Foreign Investment: When Law Interacts: Papers of the 74th Scientific Conference of the University of Latvia. Riga: University of Latvia Press, 2016, 13-23 .
- Schewe**, (2017): A Clear(er) View on the Crown Jewel of the WTO System? Transparency in the dispute settlement of international trade agreements, submitted to German Yearbook of International Law, Duncker & Humblot 2017, (391-434).
- Schewe**, (2017): Samesame but different? Consumer Sales Contracts and Burden of Proof regarding the Damage in EU Member States, Journal of the University of Latvia, issue 10, 2017 (104-111).
- Schewe**, (2017): Art 29 TFEU on Products from Third Countries in Free Circulation (together with Henning Jensen), in: Smit & Herzog, Law of the European Union – A Commentary of the Treaties, LexisNexis 2017.
- Schewe**, (2017): Art 140 TFEU on Convergence report and Member States with a derogation accession to Eurozone (together with Dāvids Lipšens) in: Smit & Herzog, Law of the European Union – A Commentary of the Treaties, LexisNexis 2017.
- Schewe**, (2017): Art 141 TFEU on Functions of European Central Bank with Regard to Member States with a Derogation (together with Dāvids Lipšens) in: Smit & Herzog, Law of the European Union – A Commentary of the Treaties, LexisNexis 2017.
- Schewe**, (2017): Art 142 TFEU on Exchange-Rate Policy of Members States with a Derogation (together with Dāvids Lipšens), in: Smit & Herzog, Law of the European Union - A Commentary of the Treaties, LexisNexis 2017.
- Schewe**, (2017): Art 144 TFEU on Protective Measures of Member States with a Derogation in a Sudden Balance of Payments Crisis, in: Smit & Herzog, Law of the European Union - A Commentary of the Treaties, LexisNexis 2017.